

Gruppe KLASSENKAMPF

SOZIALISMUS ODER BARBAREI



**INTERNATIONALE PLATTFORM DES
KOLLEKTIVS PERMANENTE REVOLUTION**

(November 2017)

Inhaltsverzeichnis

SOZIALISMUS ODER BARBAREI

DIE INTERNATIONALE PLKATTFORM DES KOLLEKTIVS PERMANENTE REVOLUTION

**DER KAPITALISMUS HAT AUSGEDIENT, JETZT IST DIE ZEIT FÜR DEN
SOZIALISMUS GEKOMMEN.....3**

**Die Bourgeoisie ist nicht mehr fortschrittlich, die Arbeiterklasse ist die
einzige revolutionäre Klasse.....13**

**Der Klassenkampf ist die wirkliche Triebkraft der Geschichte. Das
Proletariat kann seinen Klassenkampf nur durch Organisation
führen.....28**

**Die proletarische Revolution ist weltweit, die Partei des Proletariats ist
international.....34**

**Die bürokratische Degeneration der UdSSR hat zu einer
Führungskrise des Weltproletariats geführt, die Wiederherstellung des
Kapitalismus in Russland und China hat sie weiter verschärft.....40**

**Für die revolutionäre Arbeiterinternationale, für Parteien, die die
Revolution vorbereiten.....50**

DER KAPITALISMUS HAT AUSGEDIENT, JETZT IST DIE ZEIT FÜR DEN SOZIALISMUS GEKOMMEN

1

Die Menschheit ist in der Lage, ein neues Stadium der Zivilisation zu erreichen: auf Grundlage der freien Assoziation der Produzenten, dank der Entwicklung der Produktivkräfte, welche durch auf eingeschränkter und ausgebeuteter Arbeit beruhenden Produktionsweisen ermöglicht wurde. Aus historischer Sicht ist der Kapitalismus die Vorstufe des Sozialismus.

In dieser Produktionsweise bestehen seine Produktivkräfte aus Kapital, das Produktionsverhältnis ist das kapitalistische Ausbeutungsverhältnis, das Produkt ist eine Ware, das Mehrprodukt ist der Mehrwert und die Arbeit ist Lohnarbeit. Die Arbeitskraft wird von der ausgebeuteten Klasse, die keine Produktionsmittel besitzt, an die Ausbeuterklasse verkauft, die daraus einen zusätzlichen Wert erzielt: durch die Differenz zwischen dem Wert der erzeugten Waren und dem Wert der eingesetzten Mittel, die da sind der Wert der verwendeten Produktionsmittel (Rohstoffe, Maschinen, Werkzeuge, Räumlichkeiten usw.) und der Wert der auf sie angewandten Arbeitskraft.

Die kapitalistische Produktionsweise tendiert dazu, sich in einem ausgedehnten Ausmaß zu reproduzieren (Akkumulation von Kapital, Vergrößerung der Arbeiterklasse, Internationalisierung), schafft die Industrie und verändert permanent die Produktionstechnologien (Zunahme der technischen Zusammensetzung, Produktivitätszuwächse, Ausdehnung der Bedürfnisse, Verringerung des Stückkosten der Produkte). Ein Mittel dazu ist die Nutzung von Wissenschaft und Technik in einem historisch beispiellosen Ausmaß. Zwei wichtige Ergebnisse sind die Einsparung von Arbeitszeit und die Herstellung von Beziehungen zwischen allen menschlichen Gemeinschaften, die zuvor durch ihre Distanz zueinander und durch geographische Barrieren getrennt waren. Der Kapitalismus legt damit den Grundstein für eine überlegene Produktionsweise, den Sozialismus-Kommunismus.

2

Die sozialen Formationen, die von den vorhergehenden Produktionsweisen mit begrenzten Produktivkräften dominiert wurden, zielten darauf ab, von ausgebeuteten Arbeitern Gebrauchswerte herstellen zu lassen. Daher waren die Krisen dieser Gesellschaften Unterproduktionskrisen, die durch einen Krieg, eine Epidemie, die Erschöpfung von Ressourcen ... verursacht wurde.

Das Ziel der Ausbeuter in kapitalistischen Gesellschaften ist die Steigerung des Wertes, den sie als Profit ansehen, der zur Steigerung ihrer Kapitalinvestitionen beiträgt. Eine entscheidende Konsequenz der Selbstverwertung des Kapitals vom rasenden Wettlauf zum Profit besteht darin, dass es keine andere Begrenzung des Kapitals gibt als seine eigenen Widersprüche.

Der Kapitalismus ist seit seinem Entstehen durch Krisen eines neuen Typs gekennzeichnet: Sie erscheinen als Krisen der Überproduktion von Gütern, die sich durch die Überakkumulation von Kapital, durch das unzureichende Verhältnis zwischen sozialem Mehrwert und sozialem Kapital erklären.

Die Grenzen, die den unüberwindbaren Rahmen für die Reproduktion und Akkumulation von Kapital bilden, beruhen auf der Enteignung und Verarmung der großen Masse der Produzenten. Sie stehen daher im Widerspruch zu den Produktionsmethoden, die das Kapital für seinen eigenen Zweck einsetzen muss und die eine unbegrenzte Steigerung der Produktion fördern. Die Produktion durch konkurrierendes Kapital führt zu wiederkehrenden Ungleichgewichten zwischen den verschiedenen Branchen. Der Kampf des Kapitals gegen die Arbeit und der Kampf der Kapitalisten untereinander erhöht im investierten Kapital den Anteil, der den Produktionsmitteln gewidmet ist (konstantes Kapital, das sich aus der früheren toten Arbeit kristallisiert), gegenüber dem der Arbeitskraft (variables Kapital, das neue lebendige Arbeit aktiviert). Dies führt zu einem Anstieg der organischen Zusammensetzung des Kapitals und einem Fall der Profitrate, der sich periodisch durch Unterbrechungen der erweiterten Kapitalreproduktion und durch Wirtschaftskrisen manifestiert.

Wirtschaftskrisen ermöglichen die Wiederaufnahme der Kapitalakkumulation. Tatsächlich wird die Profitrate einerseits durch

die Zunahme der Ausbeutung, die durch die Arbeitslosigkeit ermöglicht wird, und andererseits durch die Abwertung und Zerstörung des Kapitals in all seinen Formen erhöht. Krisen sind gewalttätige und vorübergehende Lösungen für bestehende Widersprüche, gewaltsame Ausbrüche, die für einen Moment das gestörte Gleichgewicht wiederherstellen. Die kapitalistische Produktionsweise tendiert dazu, sich auf alle menschlichen Aktivitäten und die gesamte Erdoberfläche auszudehnen.

Die kapitalistische Produktionsweise verallgemeinert die Ware, was jeden Versuch, diese Verwandlung in Waren einzuschränken, zunichte macht. Daraus folgt auch, dass jeder Versuch, den Kapitalismus zu schützen, indem man beansprucht, ihn in "die" Nation einzuzwängen (selbst wenn diese noch größer ist als die Städte und Herkunftsstaaten des Kapitals), ebenso vergeblich wie reaktionär ist.

Der Kapitalismus trat erstmals im 15. Jahrhundert in Europa auf und hat seit dem Ende des 19. Jahrhunderts die ganze Welt erobert. In allen Gesellschaften überwiegt er nun, auch wenn noch alte soziale Beziehungen (Hausarbeit, Leibeigenschaft, Sklaverei ...) bestehen, die er beeinflusst, bestimmt und modifiziert. Zwar entstehen Blaupausen zukünftiger sozialer Beziehungen (Produktionsgenossenschaften, Vertriebsgenossenschaften, Kooperativen, "öffentliche Dienstleistungen", "soziale Sicherheit", das anfangs freie Internet ...), aber der Kapitalismus unterwirft sie sich, verformt sie und reißt sie an sich.

3

Die Ausdehnung des Kapitalismus erfolgt nicht einheitlich: Die kapitalistische Entwicklung ist kombiniert, zugleich aber grundlegend ungleichmäßig. Die ersten Länder, die kapitalistisch wurden, nutzten ihren wirtschaftlichen und militärischen Vorsprung, um den Rest der Welt zu beherrschen. Im 19. Jahrhundert gelang es einem Feudalland jedoch, seine Unabhängigkeit zu wahren und Kolonisator zu werden (Japan), eine Kolonie erlangte ihre Unabhängigkeit und wurde ihrerseits Eroberer (USA).

Die Hierarchie der kapitalistischen Mächte verändert sich mit der Zeit. Die meisten Nationen der Welt werden jedoch weiterhin von einer Handvoll Länder ausgebeutet und unterdrückt. Es gibt eine ganze Reihe von Situationen, von der hegemonialen Macht über eine kleine Kolonie (wie die Malwinen Inseln) bis zu den kleineren,

sekundären, imperialistischen Mächten, den kleinen imperialistischen Ländern, den dominierten Ländern, die jedoch Regionalmächte sind, den dominierten Ländern, die eine Öl- und Gasrente genießen, bewohnte Länder, denen es aber an bedeutender Industrie fehlt, Mikrostaaten ...

Weltkriege sind verallgemeinerte Konflikte, mit denen die kapitalistischen Mächte die Verteilung der Welt zu ihrem Vorteil ändern möchten. Der Erste Weltkrieg bestätigte den Übergang der britischen Hegemonie an die Vereinigten Staaten. Der Zweite markierte das Scheitern Japans und Deutschlands, ihre Herrschaft in Asien und Europa abzusichern und sich so den USA zu widersetzen.

4

Als der Kapitalismus seine geographischen Grenzen erreichte, als er große kapitalistische Konzerne gründete, die mehr und mehr mit ihrem jeweiligen Staat verbunden waren, als die militärischen Konflikte zur Umverteilung der Welt eine globale Dimension erreichten, als der Kapitalismus begonnen hatte, die Natur zu zerstören, läutete das den historischen Niedergang ein. Seine fortschrittliche Rolle schwindet und seine reaktionären Eigenschaften überwiegen. Dieser historische Transformationsprozess erfolgte im frühen 20. Jahrhundert.

Der Niedergang des Kapitalismus verhindert keineswegs Stadien der Akkumulation (die ein Merkmal des Kapitalismus als Ganzes sind), aber die Wirtschaftskrisen sind schwerwiegender. Der Niedergang des Kapitalismus verhindert keineswegs jede Entwicklung der Produktivkräfte (Industrialisierung einiger "Schwellenländer", Einbeziehung neuer wissenschaftlicher und technischer Fortschritte, Schaffung neuer Produkte, zahlenmäßiges Wachstum des Weltproletariats ...).

Dennoch zeigt er einen zunehmenden Trend zur Entwicklung von Destruktivkräften. Das Kapital bremst bestimmte technische Fortschritte, es richtet die wissenschaftliche Forschung auf Waffen, Spionage und den Finanzsektor. Die Vernichtung der Produktivkräfte wird für die Menschheit bedrohlich: kapitalistische Krisen, endlose Kriege, Verschwendung (Reklame, Luxusgüter, Waffen ...), irreversible Umweltzerstörung, definitive Entfernung eines bedeutenden Teils der Bevölkerung aus der Produktion, Parasitismus

Der historische Niedergang unterbricht die Internationalisierung der Wirtschaft nicht. Nichtsdestotrotz gibt es keine wie immer geartete vereinheitlichte Weltbourgeoisie. Zwischenstaatliche Organisationen auf globaler Ebene (Völkerbund-UNO, BIZ, IWF, WB, WTO ...) oder auf regionaler Ebene (von denen die Europäische Union das am weitesten fortgeschrittene Beispiel ist) sind in den Händen der mächtigsten Bourgeoisien, und sie erweisen sich als unfähig, die nationalen Grenzen zu überwinden. Zum Beispiel hat jeder wichtige Nationalstaat gegen die Wirtschaftskrise von 2008-2009 Maßnahmen zugunsten seines eigenen Kapitalismus ergriffen, für seine eigenen Finanz- und Autokonzerne. Interimperialistische Rivalitäten und das gemeinsame Interesse der imperialistischen Bourgeoisie an der Unterwerfung des Rests der Welt rufen endlose Kriege hervor.

Selbst wenn die Bourgeoisie die Märkte globalisierte, selbst wenn das Großkapital transnational würde, kann es die nationale Perspektive nicht überwinden, weil es strukturell durch die Staaten, die es für Ausbeutung und Konkurrenz geschaffen hat, aufgesplittet ist. So geriet die Europäische Union in eine Krise, da die europäischen Bourgeoisien nicht in der Lage sind, sich zu vereinen. Daher hat sie keine eigene Armee, die Russland in Schach halten, mit China konkurrieren und sich von den Vereinigten Staaten befreien könnte.

Nur die Vereinigten Staaten können versuchen, ihre Ordnung auf allen Kontinenten durchzusetzen, auch wenn ihr Erfolg seit der kubanischen Revolution und seit ihrem verlorenen Krieg in Vietnam keineswegs garantiert ist. Hingegen kann der herrschende Imperialismus die anderen imperialistischen Mächte nicht mehr hinter sich herziehen. Im Jahr 2003 weigerten sich Frankreich und Deutschland, ein zweites Mal in den Irak einzudringen. Im Jahr 2015 taten sie alles, um eine militärische Konfrontation mit Russland in der Ukraine zu vermeiden.

Russland bemüht sich, seinen Einflussbereich militärisch gegen die NATO und die EU in Georgien, in Moldawien, in der Ukraine, ... aufrecht zu halten. China wird im Südchinesischen Meer immer aggressiver. Um ihre Stärke zu bestätigen unterstützen sich Russland und China gegenseitig. In Syrien haben sie 2013 erfolgreich die USA und die westeuropäischen Länder herausgefordert. Russland

interveniente 2015 direkt in Syrien. Es kommt jedoch vor, dass die chinesisch-russische Allianz durch die einseitigen Initiativen der dynamischeren der beiden Mächte, China (Asiatische Infrastrukturinvestitionsbank, Investitionen, Projekt der Neuen Seidenstraße), geschwächt wird.

6

Ein auffälliges Merkmal von Parasitismus und Verfall des Kapitalismus ist seine wachsende Finanzialisierung. Wirtschaftskrisen beginnen oft mit dem Platzen spekulativer Blasen, was einige bürgerliche Ökonomen zu der Überzeugung bringt, Krisen seien nur auf das Finanzwesen zurückzuführen.

Die Finanzialisierung beschränkt sich nicht nur auf das Finanzwesen und seine spezialisierten Akteure: Banken, Versicherungen, Kreditgesellschaften, Investmentgesellschaften, Börsen, Ratingagenturen ... Sie betrifft das gesamte Großkapital. Die Bildung kapitalistischer Konzerne verleiht auch dem Produktions- und Handelskapital einen finanziellen Charakter: Gründung von Aktiengesellschaften (fiktives Kapital, das am Finanzmarkt ausgetauscht werden kann), Anleihen in Form von Obligationen (eine andere Form von fiktivem Kapital, das auf denselben Markt geworfen wird), Kauf und Verkauf von Tochtergesellschaften durch Muttergesellschaften, Schutz gegen verschiedene Risiken durch die Nachfrage nach "Derivaten" von Banken, Gründung von Banken innerhalb von Konzernen, Spekulation auf den Rohstoffpreis und den Wechselkurs von Währungen usw. In diesem Sinne sind alle Großkonzerne sowohl finanzkapitalistisch als auch transnational geworden.

Es erweist sich daher mehr und mehr als utopisch, die "Realwirtschaft" vom Finanzwesen zu trennen, wie faschistische oder keynesianische Wunderheiler vorgeben. Ein weiteres Merkmal der Dekadenz des Kapitalismus ist die Verflechtung zwischen großen transnationalen Konzernen, Geheimdiensten und Mafias.

7

Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs erlebte der Kapitalismus ein unerwartetes Wachstum, das die Reformisten und Revisionisten des Marxismus dazu zwang, an Erklärungen zu basteln,

die dem bürgerlichen Staat die Fähigkeit zuschreiben, die Anarchie der kapitalistischen Produktionsweise zu überwinden und Krisen zu vermeiden: Keynesianismus (Labour, Sozialdemokraten), staatsmonopolistischer Kapitalismus (Stalinisten), permanente Rüstungsökonomie (Cliffisten), Neokapitalismus (Pabloisten) ...

Seit den 1960er Jahren ging die Profitrate jedoch wieder zurück. Die Krise von 1973 bis 1974 beendete das "Wirtschaftswunder". 1971 lösten die Vereinigten Staaten das internationale Währungssystem der festen Paritäten zwischen US-Dollar und Gold auf, das 1944 auf der Konferenz von Bretton Woods beschlossen wurde, was einen Inflationsschub und Währungsspekulationen auslöste.

Nach der Weltwirtschaftskrise von 1973 bis 1974, der Gegenoffensive der Weltbourgeoisie gegen ihre Arbeiterklasse (im Namen des Marktes) und gegen die Arbeiterstaaten (im Namen der Demokratie), den Rückschlägen für die Arbeiterklasse der imperialistischen Länder (insbesondere die Niederlage der Bergleute Großbritanniens 1985, die von der Labour Party und dem Gewerkschaftsverband TUC im Stich gelassen wurden), den Neuerungen im Management (Toyotismus, Auslagerungen, Just-In-Time, Nutzung der Datenverarbeitung zur Verstärkung der Ausbeutung ...), der Wiederherstellung des Kapitalismus in der Mehrheit der Länder mit Staatseigentum und geplanter Wirtschaft (ab der kapitalistischen Vereinigung Deutschlands 1989), begann eine neue Periode der globalen Akkumulation.

Die Revisionisten fanden dann heraus, dass der Kapitalismus "neoliberal" (als ob eine Ideologie die Transformationen der Produktionsweise erklären und als ob der Kapitalismus auf den bürgerlichen Staat verzichten könnte), "globalisiert" und "finanzialisiert" (als ob das neu und reversibel wäre) geworden war.

8

Ganz zu schweigen von den unaufhörlichen nationalen und regionalen kapitalistischen Krisen, hat die Rückkehr der Weltwirtschaftskrise im Jahr 2008 den Arbeitern gezeigt, dass der Kapitalismus unfähig ist, Wohlstand, geschweige denn stetiges Wachstum, zu sichern.

Die bürgerlichen Arbeiterparteien und die Gewerkschaftsbürokratien flankieren die Angriffe ihrer Bourgeoisie, indem sie Verhandlungen über Entlassungen, Lohnkürzungen akzeptieren oder bürgerliche

Regierungen bilden, entweder allein (Portugal ...) oder öfter gemeinsam mit bürgerlichen Parteien (Griechenland, Deutschland, Frankreich, Brasilien ...).

Die Krise von 2008 bis 2009 hat auch gezeigt, dass der proklamierte Liberalismus der Regierungen nur eine Mystifizierung ist, eine ideologische Bemäntelung der politischen Offensive gegen die sozialen Errungenschaften (Streikrecht, Arbeitsrecht, soziale Sicherheit, öffentliche Dienstleistungen usw.). Bush Jr. in den USA, Merkel in Deutschland, Aso in Japan, Sarkozy in Frankreich, Brown in Großbritannien, Medwedew in Russland, Berlusconi in Italien ... kehrten dem "Neoliberalismus" blitzschnell den Rücken: Nationalstaaten, Regierungen und Zentralbanken haben mit allen Mitteln massiv interveniert, um ihre Finanz- und Industriekonzerne zu retten. Der bürgerliche Staat hat so die Vernichtung von Kapital begrenzt. Sogar Hu in China, dessen Wirtschaft nur unter einer Verlangsamung des Wachstums gelitten hatte, griff auf die keynesianischen Rezepte (Senkung des Leitzinses, öffentliches Defizit ...) zurück.

Diese Politik bereitete folgende Erschütterungen vor: Staatsschuldenkrise in Südeuropa und in geringerem Maße in den Vereinigten Staaten, chinesische Immobilienblase, US-Aktienmarktblase, chinesische Aktienmarktkrise.

Das Proletariat trug die Hauptlast der globalen Krise von 2008-2009 mit massiven Entlassungen und der Aufstockung der Reservearmee für das Kapital. Massenarbeitslosigkeit und Verrat der Gewerkschaftsbürokratien (sowie "reformistische" Parteien wie Syriza in Griechenland, der PS in Frankreich, der PT in Brasilien, der PCP und PS in Chile usw.) haben der Bourgeoisie gestattet, den Kapitalismus zu retten und die Ausbeutung zu verstärken. Infolgedessen nehmen Ungleichheiten zu. Selbst in China, wo die Löhne in den letzten zehn Jahren stark gestiegen sind, hat die Ungleichheit zugenommen. Die absolute Verelendung trifft bestimmte Arbeiterklassen wie die in Griechenland, Argentinien und den Vereinigten Staaten.

Die unzureichende Vernichtung von Kapital aufgrund des Eingreifens des bürgerlichen Staates verleiht der globalen Erholung, die Ende 2009 begann, einen fragilen Charakter. Trotz der Phase der globalen Akkumulation sind einige Länder (Russland, Argentinien, Brasilien, Türkei ...) in die Krise geschlittert.

Die Schwäche des globalen Wachstums nährt protektionistische Tendenzen in jenen Fraktionen der nationalen Bourgeoisien, die Opfer des internationalen Wettbewerbs sind. Interimperialistische Rivalitäten werden intensiviert. Die traditionellen bürgerlichen Parteien befinden sich unter dem Druck neuer fremdenfeindlicher oder sogar faschistischer Parteien in einer politischen Krise. Alle versuchen, die Massenarbeitslosigkeit und die Verarmung großer Teile des Proletariats auf "den Ausländer" oder "das Ausland" (Migrant_innen, konkurrierende Länder ...) zu schieben.

9

Wir dürfen die Definition der Imperialismen (die Merkmale der dominierenden Länder) nicht mit der Definition des Imperialismus (die Charakterzüge der Periode des Niedergangs der kapitalistischen Produktionsweise) verwechseln. Zum Beispiel war Russland 1917 trotz seiner wirtschaftlichen Rückständigkeit und seines einseitigen Kapitalimports ein Teil der imperialistischen Länder, da es mit kapitalistischen Konzernen ("Monopolen") ausgestattet und innerhalb seiner Grenzen kolonialisierte ("Völkergefängnis").

Dies gilt umso mehr, als das heutige China imperialistisch ist: ganze Völker im Westen (Tibeter und Uiguren) werden gewaltsam unterdrückt; einige Konzerne haben ihren Platz in globalen Oligopolen eingenommen; Kapital wird exportiert (einschließlich der Übernahme von ausländischen Unternehmen). Der Grund ist, dass China in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kein kapitalistisch dominiertes Land war, sondern ein Arbeiterstaat, sei er auch noch so entartet gewesen. Die Revolution war zwar unvollständig, aber sie vereinigte das Land und erlaubte es ihm, der imperialistischen Herrschaft zu entkommen. Nach der von der stalinistisch-maoistischen Bürokratie im Jahr 1992 beschlossenen Wiederherstellung des Kapitalismus konnte sich China binnen einiger Jahrzehnte der Gruppe imperialistischer Mächte anschließen, dank seiner Größe (sowohl geografisch als auch demographisch) und der vorherigen Entwicklung der Produktivkräfte im Rahmen der Planwirtschaft (Infrastruktur, Industrie, Landwirtschaft, Bildung, Gesundheit ...). Das anfängliche technische Niveau und die Größe des Landes haben etwa den Zugang zu den fortschrittlichsten Techniken durch Inanspruchnahme von Wissenstransfer und industrielle Joint Ventures erleichtert.

10

Obwohl China zu einer imperialistischen Macht geworden ist, kann es ebensowenig wie Japan, Deutschland, Russland oder Frankreich beanspruchen, die Vereinigten Staaten zu ersetzen, trotz deren Schwächung, die sich im Ende des internationalen Währungssystems von Bretton Woods (1971-1973) und der Niederlage in Vietnam (1975) gezeigt hat.

Die Schwächung der USA nährt den Appetit der Rivalen und die globale Instabilität, wie der Zerfall der Ukraine, der Krieg sowie das Wettrüsten in Ostasien und die Scharmützel im Chinesischen Meer bezeugen, ohne dass die Bedingungen eines neuen Weltkrieges im Moment erfüllt wären. Diese Gelegenheit muss vom Weltproletariat ergriffen werden, um die Menschheit von der alten Produktionsweise zu befreien.

11

Die objektiven Bedingungen des Übergangs vom Kapitalismus zum Aufbau des Sozialismus-Kommunismus im Weltmaßstab sind seit langem erfüllt. Wissenschaft und Technologie sind trotz aller Hindernisse und Verzerrungen immer noch auf dem Vormarsch.

In den imperialistischen Zentren hat sich der Anteil der Industrie verringert. Allerdings stellen bestimmte als "Dienstleistungen" eingestufte Tätigkeiten eine sehr reale kapitalistische Produktion dar; auf der anderen Seite sind Bergbau, Produktion, Bauwesen und Transportwesen weltweit gewachsen und diversifiziert worden.

Die Landwirtschaft, die zunehmend kapitalistisch organisiert ist, und von einer Stagnation bestimmter landwirtschaftlicher Erträge und der Überfischung vieler Fischereigebiete betroffen ist, könnte leicht die Menschheit ernähren, wenn sie von der kapitalistische Produktionsweise befreit würde.

Die Arbeiterklasse ist in den alten imperialistischen Ländern keineswegs verschwunden und hat sich in Lateinamerika, in Afrika und insbesondere in Asien beträchtlich entwickelt. Durch ihren Platz in den Produktionsverhältnissen hat sie die Fähigkeit, diese Produktionsverhältnisse umzuwandeln und die Produktivkräfte, die im Rahmen des Privateigentums, des Profits und der Nation ersticken, zu entfesseln.

Die Entwicklung von Wissenschaft, Technologie und

Produktionsmitteln macht es möglich, sich eine Gesellschaft vorzustellen, die die Bedürfnisse der Weltbevölkerung befriedigt, das Privateigentum, die Ausbeutung und die nationalen Grenzen beseitigt, sowie die Umwelt respektvoll nutzt und in der die Wirtschaft von den assoziierten Produzenten verwaltet wird.

Die Bourgeoisie ist nicht mehr fortschrittlich, die Arbeiterklasse ist die einzige revolutionäre Klasse

12

Die Entstehung des Kapitalismus erfolgte in gewalttätiger Form gegenüber dem Rest der Welt: manchmal durch Völkermord, immer aber durch Plünderungen und skrupellose Ausbeutung. Die Kolonisierung Amerikas, Afrikas und Asiens, die moderne Sklaverei Westindiens und Nordamerikas, die Rohstoffe für den kapitalistischen Weltmarkt liefert, wurde vom Entstehen des Rassismus begleitet.

Vom 15. bis zum 19. Jahrhundert spielte die Bourgeoisie noch eine relativ fortschrittliche Rolle, als sie die vor ihr herrschenden Klassen stürzte und die alten Produktionsweisen beseitigte (Revolutionen in Holland im 17., in Amerika und Frankreich im 18. Jhd.). Sie bekämpfte die Monarchien, Ungleichheiten vor dem Gesetz, die Staatsreligion und stützte sich auf die Aufklärung und die Wissenschaft.

Das ist vorbei. In den im 20. Jahrhundert dominierenden Ländern verwandelt sich der Patriotismus in Akzeptanz der bestehenden Ordnung, ja in Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ("Migrationspolitik", Apartheid, Völkermord ...), sogar in den demokratischsten Ländern (Frankreich, Großbritannien, Deutschland, USA, Japan ...). Während des 20. Jahrhunderts gab die Bourgeoisie ihren progressiven Kampf gegen die Religion auf und fiel in den Obskurantismus zurück (Kreationismus, Aberglauben, Technikfeindlichkeit, Ablehnung des Wachstums ...). Darüber hinaus finanzierte und bewaffnete sie die schlimmsten konterrevolutionären, rassistischen oder religiösen Banden.

Die Folgen sind katastrophal: Druck gegen Lehrer, Angriffe auf

religiöse Minderheiten, Versklavung von Frauen, Überfälle auf und Hinrichtung von Homosexuellen, Einschüchterung und Ermordung von Künstlern, Steinigungen, Infragestellung des Rechts auf Abtreibung, Amputationen an Delinquenten aus den unteren Bevölkerungsschichten.

Dies schließt nicht aus, dass demokratische Eroberungen aufrechterhalten oder erstritten werden können, aber die zeitgenössische Bourgeoisie ist nicht mehr der Träger dafür, es sind eher Zugeständnisse, die unter dem Druck der Arbeiterklasse, der Frauen und der nationalen Minderheiten, der Homosexuellen, errungen werden ...

13

Der Kampf um die Verteidigung und den Ausbau demokratischer Errungenschaften bleibt dem Proletariat vorbehalten. Aber der Kampf um die demokratischen Freiheiten, die notwendig sind, um seinen Klassenkampf zu führen, kann nicht getrennt von seinen eigenen Forderungen gesehen werden, sowohl den elementaren wie den Übergangsforderungen (das heißt jenen, die den Kapitalismus in Frage stellen).

Die demokratische Losung einer konstituierenden Versammlung kann nützlich sein, wenn die Bourgeoisie die Gewährung demokratischer Freiheiten ablehnt (bei Kolonialisierungen, Faschismus oder einer lange währenden Militärdiktatur), aber sie muss dort zurückgewiesen werden, wo demokratische Freiheiten errungen wurden und wo es gewählte Regierungen gibt (wie in Argentinien 2001, als alle argentinischen Arbeiterparteien einschließlich der PO und der PTS eine konstituierende Versammlung vorgeschlagen haben) und sie muss aufgegeben werden, sobald die Bourgeoisie eine konstituierende Versammlung zulässt, um die beginnende Revolution abzuwürgen (wie in Tunesien und Ägypten 2011). In diesen Fällen muss der Kampf um Demokratie durch die Entwaffnung der Repressionskräfte und die Bildung von Arbeiterräten (Lohnabhängige, Landarbeiter, arbeitende Schichten in den Städten, Arbeitslose, Auszubildende, Wehrpflichtige...) geführt werden, welche die Basis des Arbeiterstaates bilden.

Im 21. Jahrhundert ist Demokratie nur in Form der

Arbeiterdemokratie (Diktatur des Proletariats) denkbar.

14

Die internationalistischen Kommunisten verteidigen die nationalen Rechte der unterdrückten nationalen Minderheiten auf Selbstbestimmung. Das Proletariat der unterdrückenden Nationen muss gegen die Bestrebungen "seiner" Staaten kämpfen, die unterdrückten Nationen in ihren Staatsgrenzen zu halten. Mit anderen Worten: Es muss für das Recht auf Selbstbestimmung kämpfen. So haben etwa die Kurden ein Recht auf ihren eigenen Staat.

Um die Arbeiterklassen der Türkei, des Irak, Syriens und des Iran zu vereinen, ist es von grundlegender Bedeutung, dass die Arbeiter_innen dieser Staaten das Recht der Kurden auf Abtrennung und Vereinigung anzuerkennen. Dies schließt aber auch die Schaffung von mehreren kleinen rivalisierenden Enklaven, die zur Beherrschung durch ausländische Regimes verdammt sind, aus. Die kurdischen nationalistischen Parteien sind aufgrund ihrer kleinbürgerlichen (PKK, PYD, PJAK, Komala...) oder bürgerlichen (PUK, PDK, PDKI...) Natur unfähig, die Proletarier der imperialistischen Länder und Westasiens zu einer sozialen Revolution aufzurufen, die die repressiven Regimes welche die Kurden unterdrücken, stürzen würde. Sie setzen auf die eine oder andere Regionalmacht (Iran, Türkei, Israel...) oder die eine oder andere imperialistische Macht (Vereinigte Staaten, Russland...).. Aber die Unterstützung dieser Bourgeoisien ist immer begrenzt und umkehrbar, denn sie hängt von ihrer eigenen Außenpolitik, ihren kleinlichen Interessen ab. Die Kurden werden dank der proletarischen Revolution frei über ihr Schicksal bestimmen können, im Rahmen der Sozialistischen Föderation Westasiens.

15

Ebenso haben die Palästinenser das Recht, gegen die zionistische Kolonialisierung ihres Territoriums zu kämpfen. Der jüdische

Nationalismus hat eine kleine Minderheit der Juden auf der Welt zu Unterdrückern gemacht. Der israelische Staat wurde auf der terroristischen Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung von ihrem Land durch den nationalistischen Teil der jüdischen Bourgeoisie gebaut. Die zionistische Bewegung, welche keine entschiedene Gegnerin von Hitlers Rassismus und Faschismus war, bekam nach dem Zweiten Weltkrieg als Reaktion auf die Vernichtung der europäischen Juden durch den deutschen Imperialismus Oberwasser.

Die Bürokratie der UdSSR anerkannte die 1948 erfolgte Gründung Israels. Der amerikanische Imperialismus, der es abgelehnt hatte, seine Grenzen für die jüdischen Flüchtlinge zu öffnen, unterstützte das zionistische Projekt und unterstützt Israel noch immer. Israel macht oft gemeinsame Sache mit dem amerikanischen Imperialismus, aber es verfolgt auch seine eigenen Ziele: Mit Hilfe des französischen Imperialismus wurde es mit Atomwaffen ausgestattet. Es setzt die Kolonialisierung Jerusalems und des Westjordanlands fort und schlachtet die Palästinenser in den Flüchtlingslagern, wo sie zwischen den Nachbarländern eingepfercht hausen, und im Gazastreifen (2006, 2008-2009, 2012, 2014) regelmäßig ab.

Es ist empörend, dass die pabloistische "4. Internationale", das grantistische CWI und die hardistische ICU im Namen des Trotzismus die UNO-Position der Zwei-Staaten-Lösung in Palästina angenommen haben, welche die zionistische Kolonialisierung absegnet.

Die panarabischen, islamistischen nationalistischen Führer der Palästinenser zählen auf die Bourgeoisien der Region, die die palästinensische Sache immer geopfert haben, wenn sie nicht sogar selber den palästinensischen Widerstand niedergemetzelt haben (1970 die jordanische Monarchie, 1976 die syrische Diktatur). Die Fatah-PLO kapitulierte 1989 unter dem Druck der UdSSR Bürokratie vor Israel.

Das palästinensische Proletariat muss eine führende Rolle im Kampf gegen den Kolonialismus und für die nationale Unabhängigkeit Palästinas einnehmen und es den Händen der palästinensischen Bourgeoisie entreißen, egal, ob das jetzt die Fatah, (Wachhund der israelischen Bourgeoisie) oder die Hamas (reduziert auf das Druckausüben auf den zionistischen Staat) ist. Der einzige Weg, wie das israelische Proletariat als Klasse existieren und den Kampf gegen seine eigene Bourgeoisie führen kann, ist die Anerkennung der

demokratischen und nationalen Rechte der palästinensischen Araber – allen voran das Recht auf Rückkehr. Es kann nur mit seiner Bourgeoisie brechen, wenn es die Perspektive hat, dieses Ziel zu erreichen und an der Diktatur des Proletariats teil zu haben.

Die Parolen des bewußten Proletariats sind also: Befreiung aller arabischer Kämpfer; Einheit Palästinas; Gleichheit aller Palästinenser (Juden wie Araber, Frauen wie Männer); Trennung von Staat und Religion; das Recht der hebräischen Arbeiter, unter diesen Bedingungen in Palästina zu leben; Arbeiterregierung; Enteignung der kapitalistischen Konzerne.

Der schwer bewaffnete Kolonialstaat und seine Bantustans (Gazastreifen und Westjordanland) müssen einem sozialistischen (das heißt von den Arbeitern regiertes) Palästina Platz machen. Dieses kann nur im Rahmen einer permanenten Revolution in der Region entstehen. Das vereinigte Palästina kann nur überleben im Rahmen einer sozialistischen Föderation Westasiens und der Mittelmeerländer (d.h. im Übergang zum Sozialismus).

16

Die internationalistischen Kommunisten treten nicht für einen Wildwuchs von Kleinstaaten ein, deren Schicksal es ist, von ausländischen Mächten beherrscht zu werden. Zudem wird die sozialistisch-kommunistische Produktionsweise alle Grenzen beseitigen.

Das Eintreten für nationale Selbstbestimmung ist auch eine Möglichkeit, der Kleinbourgeoisie oder nationalistischen bürgerlichen Strömungen entgegen zu treten, welche die Arbeiter in ihren Bann ziehen und das Bündnis mit einer imperialistischen Macht suchen. Wo es keine nationale Unterdrückung mehr gibt, wie in Schottland oder Katalonien, sprechen sich die Kommunisten gegen eine Lostrennung aus, ohne das Selbstbestimmungsrecht in Frage zu stellen.

Es ist nichts Fortschrittliches an der gegenwärtigen Filetierung der Ukraine. Zweifellos gibt es nationale Fragen dort: Das historische Misstrauen der ukrainischen Bevölkerung und der Tartaren gegen Russland; das Empfinden der Bevölkerungsmehrheit im Donbass und noch mehr auf der Krim, Russen zu sein. Die vom russischen Geheimdienst und der russischen Armee vollzogene Annexion der Krim an Russland, die Abspaltung eines Teiles des Donbass mit

Unterstützung des russischen Staates, sowie der von der ukrainischen Regierung mit Unterstützung der USA und faschistischer Banden entfachte Krieg sind nicht das Werk von nationalen Bewegungen. Der Missbrauch des Nationalbewusstseins durch imperialistische Mächte führt zur Aufsplitterung eines kleinen Staates, zu wachsender Xenophobie und zur Unterdrückung des Klassenkampfes wie beim Zerfall Jugoslawiens.

Die Geschichte hat gezeigt, dass der Imperialismus nicht den Rechten der Völker dient. Die Herrschenden lassen ein "moderates" islamistisches Regime in der Türkei die Kurden abschlachten. Die alten Bourgeoisien in Deutschland und Frankreich haben das Wahlergebnis in Griechenland ignoriert und das griechische Volk mit ihren Forderungen erdrückt; die neue russische Bourgeoisie hat zwei Kriege geführt, um sich Tschetschenien gewaltsam zu sichern. Den gefährlichen imperialistischen Spannungen und der rückschrittlichen Aufsplitterung des europäischen Kontinents setzen die Kommunisten die Losung der Vereinigten Sozialistischen Staaten von Europa entgegen.

17

Der globale Kapitalismus teilt sich in zwei vollständig entgegengesetzte Klassen auf, die selbst nicht homogen sind: die Bourgeoisie oder die Kapitalistenklasse (Unternehmer, Unternehmensleiter, hochrangige Beamte, die für die allgemeine Verwaltung des Kapitalismus verantwortlich sind) und das Proletariat oder die Arbeiterklasse (Arbeiter, Angestellte, Techniker ... in der verarbeitenden Industrie, Transport, Bergbau, Landwirtschaft, Handel, Finanzen, Arbeitslose).

Er umfasst andere Klassen und soziale Schichten: Jugendliche im Bildungsprozess, das traditionelle Kleinbürgertum der Handwerker, die ihre Produktionsmittel bewahren (unabhängige Landwirte, Handwerker, kleine Kaufleute, freie Berufe), Beamte (Bedienstete des Staates, der Gemeinden ..), leitende Angestellte (zwischen den Kapitalisten oder ihrem Staat geschaltete Angestellte), Unterdrückungsorgane (Militär, nationale Polizei, örtliche Polizei, Geheimdienste), Lumpen (Deklassierte, dauerhaft aus der Produktion ausgestoßene, die von Kleinkriminalität, Wohlfahrt oder Sozialleistungen leben). Arbeitslosigkeit und Armut treiben die Deklassierten an den Rand der Wirtschaft und manche werden Diebe oder Schwarzhändler (auf eigene Rechnung oder als Handlanger des

illegalen Kapitalismus, der Mafia).

Einige Schichten sind natürlich der Bourgeoisie nahe (leitende Angestellte, Wirtschaftsjuristen, Studenten aus wohlhabenden Familien, Söldner ...). Die Zwischenklassen werden im Allgemeinen von der Bourgeoisie dominiert. Trotzdem wenden sie sich manchmal gegen die Bourgeoisie und können sich sogar mit dem Proletariat verbünden.

18

Die Arbeiterklasse kann und muss bestimmte Zwischenklassen um sich scharen, um die Macht zu übernehmen und auszuüben. Sie ist die Hegemonialklasse der zeitgenössischen Revolution, denn die Jugend in der Ausbildung, die kleinbürgerlichen Klassen und die Lumpen sind nicht in der Lage, selbst eine Revolution zu führen. Sie oszillieren zwischen den beiden Hauptklassen.

Das Lumpenproletariat dient mitunter als Reservearmee für die Konterrevolution und den Faschismus: Die meisten Nazis, die Einwanderer angreifen, sind Deklassierte und islamistische Fanatiker, die Juden und Künstler in Europa angreifen, sind oft frühere Straftäter. Die sich selbst überlassenen Deklassierten ohne proletarische Führung sind nur zu nihilistischer Zerstörung und Plünderungen imstande, deren Gewalt die Bakunisten und Linksradikalen fasziniert, die jedoch keine Perspektive eröffnet.

Keinesfalls darf das Proletariat der Kleinbourgeoisie in den Städten vertrauen, welche es für ihre bürgerlich-demokratischen oder nationalistischen Projekte missbrauchen will, denn sie gibt leicht dem Druck der heimischen oder internationalen Bourgeoisie nach.

Im Gegenteil - die Deklassierten und die Kleinbourgeoisie können von einer entschlossenen und klaren Politik des Proletariats angezogen werden.

Seit den 1960er Jahren kann die Arbeiterklasse dank des gestiegenen Bildungsniveaus Studierende begeistern und für ihre Kämpfe gewinnen (in China, Deutschland, Frankreich, Mexiko, Italien, der Tschechoslowakei, Polen, der Türkei, Spanien,...). Im frühen 21. Jahrhundert bestätigten die Studentenbewegungen in Chile, Großbritannien, die Arbeiterbewegung in Wisconsin (USA), die Mobilisierung in Istanbul (Türkei), die Volksaufstände in Afrika (Tunesien 2010, Ägypten 2011, Burkina Faso 2014) das Potential eines Bündnisses zwischen Proletariat und studierender Jugend.

19

Andere historische Bündnispartner des städtischen Proletariats sind die Landarbeiter und armen Bauern. Die Arbeiterklasse an der Macht wird die Landwirtschaft nicht gewaltsam kollektivieren, wie es Stalin, Mao und Pol Pot getan haben. Die arbeitenden Bauern verteidigen sich derzeit gegen die Großgrundbesitzer und das Kapital (in China, Brasilien, Bolivien, Simbabwe usw.), aber sie bleiben größtenteils ein Spielball in den Händen der städtischen Kleinbürger oder sogar einer Fraktion der Bourgeoisie, die sie verrät.

Selbst wenn die Bauern einen Guerillakrieg gegen die bürgerliche Armee führen, können solche Schichten den nationalen und internationalen Kampf der Arbeiterklasse nicht ersetzen, auch wenn verschiedene Stalinisten das behaupteten: Mao, Ho Chi Minh oder Che Guevara, gefolgt von den Revisionisten des Trotzismus (Pablo, Moreno, Grant und deren Anhänger). Diese Strategie geht in den Kernländern des Weltkapitalismus nicht auf, in denen der Sturz des Kapitalismus ein bewusster Akt der Arbeiterklasse sein muss. Bestenfalls führte diese Strategie zu Revolutionen, die auf unterentwickelte Länder (Jugoslawien, China, Vietnam, Kuba) beschränkt blieben, weil das Proletariat nie die Macht ausgeübt hat, da diese von einer überheblichen, privilegierten und schlussendlich den Kapitalismus restaurierenden Bürokratie ergriffen worden war. Außerdem hätten die chinesische Revolution ohne die Hilfe der benachbarten Arbeiterstaaten und die kubanische Revolution ohne die logistische Unterstützung der Arbeiterbewegung in den Städten sowie ohne Generalstreik nicht siegen können.

Ein halbes Jahrhundert lang haben die castristischen Experimente (in Zaire, Bolivien, Nicaragua und Kolumbien) und die maoistischen Fehlschläge (in Peru, Indien, Nepal und auf den Philippinen) gezeigt, dass die Einkreisung der Städte durch das Land eine strategische Sackgasse ist. In weiterer Konsequenz sind die meisten Strömungen, die die Guerillamethode unterstützt haben, zu "reformistischen" Parteien geworden, einige ihrer Anhänger zu bürgerlichen Politikern.

20

Die Volksfront, die antiimperialistische Einheitsfront genau so wie alle "Links"blöcke, wo sich auch kapitalistische (vorgeblich

demokratische oder antikapitalistische) Gruppierungen tummeln, festigen beziehungsweise restaurieren die Herrschaft der gesamten Bourgeoisie über die Ausgebeuteten.

Dies gilt umso mehr für die Quatschbude des Weltsozialforums, das 2001 von der brasilianischen PT und der katholischen Kirche mit Unterstützung der kubanischen Bürokratie und der meisten Zentristen (VS, IST, L5I, KAI, LIT, ITU, MST, FTQI ...) ins Leben gerufen wurde .

Ein Bündnis von Arbeitern und Bauern - ein Arbeiter- und Bauernblock - kann nur fortschrittlich sein unter der Führung der Arbeiterklasse, was wiederum eine revolutionäre und internationalistische Arbeiterpartei erfordert. Um siegen zu können brauchen die Arbeiter die Unterstützung anderer Teile der Klasse (Kleinbürger, Kader, etc.), die sie der Macht der Kapitalistenklasse, welche einen sehr kleinen Teil der Bevölkerung darstellt, entreißen müssen.

Sie müssen die Kräfte der Unterdrückung lähmen. Das kann nur dann erreicht werden, wenn die Wehrpflichtigen - in Ländern, in denen es noch Wehrpflicht gibt - durch die Partei und die Gewerkschaft als Arbeiter in Uniform organisiert sind und gegen den Generalstab für ihre demokratischen Rechte kämpfen. Das funktioniert nur dann, wenn die Arbeiterbewegung wachsam ist gegenüber dem unterdrückerischen Staatsapparat (wohingegen die Reformisten und Zentristen behaupten, dass diesem vertraut werden muss) und jede Gelegenheit nutzt, damit sich die Arbeiter und Studenten gegen diesen Staatsapparat verteidigen.

Keinesfalls dürfen Kommunisten die Polizei als Arbeiter wie alle anderen und Teil der Arbeiterklasse betrachten - wie das Sozialdemokraten, die meisten Stalinisten und einige Zentristen tun - oder gar deren Stärkung fordern (wie das Lutte Ouvrière in Frankreich getan hat). Die Zwischenklassen müssen den Willen der Lohnarbeiter zum Kampf gegen die kapitalistische Minderheit auf allen Ebenen spüren.

21

Dazu brauchen wir ein Programm, eine Strategie, eine Partei. Das Proletariat, das sich gegen die Kapitalisten verteidigt und die

Führung aller Ausgebeuteten und Unterdrückten übernimmt, kann auf diesem Weg nicht stehen bleiben. Angesichts der Gefahr der Niederlage oder gar der Konterrevolution muss es den Kampf bis zur sozialen Revolution führen (Bewaffnung des Proletariats, Zerstörung des bürgerlichen Staates, Enteignung des Großkapitals, Arbeiterregierung ...).

Die Diktatur des Proletariats, d. h. die Arbeitermacht, muss die Revolution weiterführen, um zu vermeiden, dass sie isoliert bleibt oder jäh zerschmettert wird. Deshalb ist die proletarische Revolution im Gegensatz zu den früheren bürgerlichen Revolutionen lang andauernd, radikal und international. Sie ist eine "permanente Revolution".

Die im 19. Jahrhundert getroffene Unterscheidung zwischen "Minimalprogramm" zur Stärkung des Proletariats im aufstrebenden Kapitalismus und dem "Maximalprogramm" für die Machtergreifung, sobald es stark genug ist, ist jetzt hinfällig.

Die proletarische Revolution, die in einem Staat beginnt, kann die neue sozialistisch-kommunistische Produktionsweise nicht sofort einführen, besonders in einem dominierten Land. Trotzdem nennen die Kommunisten sie "sozialistische Revolution", weil sie durch die Zerstörung des bürgerlichen Staates und die "Expropriation der Expropriateure" dem Kapitalismus in einem Teil der Welt ein Ende setzt, weil sie damit den Übergang in die sozialistisch-kommunistische Produktionsweise öffnet, in die Gesellschaft freier und assoziierter Produzenten.

Um den Sozialismus-Kommunismus zu erreichen, müssen wir die Revolution auf die ganze Welt ausdehnen, die Produktivkräfte entwickeln, die Verwaltung der Wirtschaft den Produzenten anvertrauen, Zeit dafür gewinnen ...

22

Sogar in Ländern, in denen es keine demokratische Revolution gab, tendiert die "fortschrittliche" oder "nationale" Bourgeoisie in entscheidenden Momenten dazu, sich bevorzugt fremden Mächten zu unterwerfen und Bündnisse mit rückschrittlichen Geistlichen und Ausbeutern zu suchen, als das Risiko einer sozialen Revolution einzugehen, die zwangsläufig die Erhebung der ausgebeuteten

Klassen in der kapitalistischen Gesellschaft mit sich bringt.

Auch wenn die "antiimperialistische Einheitsfront" am 1. und 3. Kongress der Kommunistischen Internationale angedacht wurde, um ein schwaches Proletariat (dessen Partei dennoch unabhängig bleiben sollte) mit der aufstrebenden nationalen Bourgeoisie zu vereinen, ist diese nicht zielführend, wie die tragischen Ereignisse in der Türkei und in China in den 1920er Jahren gezeigt haben. Die Strategie der "Revolution in Etappen", die von der 2. Internationale propagiert wurde (eine demokratische Revolution bei gleichzeitiger Aufgabe des Wegs zu einer sozialen Revolution), ist im Zeitalter des Imperialismus überholt. Dennoch hat die stalinistische Kommunistische Internationale diese Strategie wiederbelebt und diese in die bürgerlichen Demokratien in Form von Volksfronten hinein getragen.

Auch in unterentwickelten Ländern kann nur die Strategie der permanenten Revolution erfolgreich sein.

23

Frühere soziale Umstürze wurden von Klassen angeführt, die selbst ausbeutende Klassen waren. Erst das Proletariat hat den Weg in eine klassenlose Gesellschaft aufgezeigt. Während die Bourgeoisie für sich selbst gekämpft hat, ist es die historische Mission der Arbeiterklasse, sich während des Übergangs vom Sozialismus in den Kommunismus selbst aufzulösen.

Für die Lohnarbeiter, die die Mehrheit bilden, ist der Sturz des Kapitalismus notwendig, um Schluss zu machen mit Ausbeutung, Prekarisierung, Armut und Entfremdung, die sie erleidet.

Für die arbeitenden Frauen ist der Sturz des Kapitalismus notwendig, um mit der Doppelbelastung aus Lohnarbeit und Hausarbeit Schluss zu machen.

Während des revolutionären Kampfs werden rassistische und sexistische Vorurteile abnehmen. Während der Diktatur des Proletariats, beim Aufbau des Sozialismus - wenn sich Arbeiter in Leitungsfunktionen abwechseln - werden alle eine gerechte Abgeltung für ihren persönlichen Einsatz in der gesamtgesellschaftlichen Produktion erhalten, da diese Arbeit erfüllender sein wird und Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen, Schwarzen und Weißen, etc. verschwinden werden.

Der weltweite Sozialismus-Kommunismus wird materielle Sicherheit, das Ende der Arbeitsteilung, die freie Entwicklung aller und ein erfüllendes Miteinander bringen. Zum ersten Mal werden die Menschen ihre Existenzbedingungen bewusst kontrollieren, während im Kapitalismus ihre eigenen Produkte zu ihren Herren werden.

Die neue Produktionsweise wird in ihrer ersten Phase den Wohlstand unter den assoziierten Herstellern unter Berücksichtigung ihres Beitrags immer noch ungleichmäßig aufteilen. Aber in seiner zweiten Phase, wenn sich die Produktivkräfte bis zum materiellen Reichtum weiterentwickelt haben, wird jedem nach seinen Bedürfnissen gegeben werden..

24

Bis zur imperialistischen Wende zu Beginn des 20. Jahrhunderts konnte man sich die Möglichkeit vorstellen, dass die proletarische Revolution friedlich beginnen könnte - auf Grund der wachsenden Zahl an Lohnarbeitern bei gleichzeitiger Schwäche der Staatsapparate in den Niederlanden, Großbritannien, den USA und anderen Staaten. Aber auch in diesen Ländern wäre es möglich gewesen, dass die kapitalistische Minderheit gegen die Macht der Mehrheit aufbegehren und die Arbeiter diesen Widerstand brechen würden müssen.

Jedenfalls haben die meisten demokratischen kapitalistischen Länder ein Jahrhundert lang eine spektakuläre Stärkung ihrer Staaten gesehen - besonders durch ihren Beamtenapparat (Ämter, Magistrate) und ihren Unterdrückungsapparat (Strafgerichtsbarkeit, Gefängnisse, Polizei, Militär, Geheimdienste).

Das entwertet all die gefährlichen, von Sozialdemokraten, Stalinisten und Zentristen (besonders jenen von CWI und IMT) verbreiteten, parlamentaristischen und pazifistischen Illusionen.

Die Revolution erfordert die Aufhebung und Zerschlagung des bürgerlichen Staats und sie bedarf einer höherwertigen Demokratieform als sie die bürgerliche Demokratie ist. Sie bedarf der Bewaffnung des Volkes und der Bildung von Räten, die sowohl Körperschaften der Arbeitereinheitensfront als auch der Klassenbündnisse darstellen, Organe der Doppelmacht, die sich dem bürgerlichen Staat widersetzen und den Arbeiterstaat verwalten, um zum Sozialismus-Kommunismus (Pariser Kommune, Sowjets, Arbeiter-

und Soldatenräte, mukas, shoras, cordones, comissões de trabalhadores, assembleas populares, etc.) voran zu schreiten. Die notwendige Selbstorganisation der Massen muss ständig in der Propaganda, Agitation und der Praxis der revolutionären Arbeiterpartei präsent sein.

25

Als Antwort auf die tatsächliche oder vermeintliche Gefahr einer proletarischen Revolution setzen Teile der Bourgeoisie seit Anfang des 19. Jahrhunderts auf Armeeführer (Bonapartismus), die vorübergehend die Kontrolle über ihren Staat übernehmen.

Seit dem Beginn der Weltrevolution in Russland im frühen 20. Jahrhundert hat die Bourgeoisie für den Machterhalt auch vor der Unterstützung durch außerstaatliche, konterrevolutionäre und von Abenteurern angeführte Banden nicht zurück geschreckt (Faschismus). Faschismus ist die Mobilisierung von Deklassierten und fanatischen Kleinbürgern gegen die Arbeiterbewegung, gegen die Demokratie, die Menschheitskultur und gegen ethnische und religiöse Minderheiten. Er erhebt erst einen ernsthaften Machtanspruch (immer mit Hilfe des Unterdrückungsapparats des Staates), wenn eine Fraktion der Bourgeoisie auf ihn setzt, entweder weil sie keine demokratischen Mittel mehr nutzen kann oder glaubt, dass Wahlen, der Parlamentarismus, der Reformismus und die Volksfronten ihren Nutzen erschöpft haben.

Der Faschismus darf nicht mit xenophoben bürgerlichen Parteien verwechselt werden, mit denen er Chauvinismus und Rassismus gemein hat, die jedoch auf dem Boden der bürgerlichen Demokratie bleiben (LN, UKIP, FN, Tea Party).

Seit dem späten 20. Jahrhundert haben Teile der Bourgeoisie die Weltreligionen (Christentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus, Judentum,...) in Fundamentalismen verwandelt, das heißt in reaktionäre, ja sogar faschistische Strömungen.

Der Islamismus wurde zuerst für die Interessen des Imperialismus benutzt (in Saudi-Arabien, Indonesien, dem Iran, Afghanistan,...), aber er entglitt der Kontrolle seiner imperialistischen Förderer - im Iran (islamische Republik), in Afghanistan (Taliban), im Irak und Syrien (islamischer Staat), in Palästina (Hamas), in Nigeria und Kamerun (Boko Haram). Totalitarismus und Barbarei werden mit jeder islamistischen Welle stärker. Der konterrevolutionäre Erfolg des

Islamismus beruht nicht nur auf Propaganda und den Subventionen der islamistischen Monarchien in der Golfregion - auf Regierungen, die vom amerikanischen, französischen und britischen Imperialismus niemals in Frage gestellt wurden. Auch die Rolle der Religion im nationalen Widerstand gegen den Kolonialismus, die stalinistische Verwandlung regionaler kommunistischer Parteien in Anhängsel der nationalen Bourgeoisie, das vorhergehende Versagen des bürgerlichen panarabischen Sozialismus (Nasser, Baath, FLN, PLO, Jamahiyira,...) und Zugeständnisse von Tyrannen (Mubarak, Gaddafi, Ben Ali, Bouteflika) an die Islamisten kurz vor dem Ende ihrer Macht haben ihren Anteil daran.

26

Gegen den Faschismus, der alle Errungenschaften des Proletariats bedroht und alle Arbeiterorganisationen im Visier hat, müssen die Arbeiter ihre Kräfte bündeln und eine Einheitsfront ihrer Organisationen bilden, um die faschistischen Banden zu zerschlagen.

Sie lehnen keine Hilfe im Kampf gegen die faschistische Gefahr ab, aber sie können weder die "demokratischen" oder "republikanischen" Teile der Bourgeoisie zu Hilfe rufen, die sie lähmen, ohne sie zu schützen - und schon gar nicht den Staatsapparat, von dem ein Teil die faschistischen Stoßtruppen informiert, beschützt, ausbildet und bewaffnet.

Das Unterschätzen der faschistischen Gefahr und die Spaltung der Arbeiterklasse führten zum Sieg des Faschismus - 1922 in Italien und 1933 in Deutschland; und die Volksfront begünstigte die Niederlagen in Spanien 1937 und Chile 1973 durch Orientierungslosigkeit, Spaltung und Demoralisierung der Arbeiter und armen Bauern.

Um den Faschismus zu zerschlagen müssen Arbeitermilizen gebildet, Streiks, Demonstrationen, Organisationslokale und Wohnbezirke verteidigt, die Ausgebeuteten und Unterdrückten mobilisiert werden, was in weiterer Folge dazu führt, dass sich die Eigentumsfrage stellt. Um den Faschismus endgültig auszurotten, muss mit dem Kapitalismus Schluss gemacht werden.

27

In einem Konflikt zwischen Halbkolonien (einschließlich Ländern mit einem bonapartisten oder faschistischen Regime) und einem oder mehreren imperialistischen Mächten (einschließlich der

demokratischsten) oder bei einem Angriff einer proimperialistischen Fraktion der lokalen Bourgeoisie gegen eine nationalistische Fraktion (Venezuela) oder reformistische Partei (Chile 1973, Brasilien 2015) ist das Proletariat nicht neutral.

Aber das bewusste Proletariat behält seine Unabhängigkeit, es warnt die Massen vor den engen Grenzen der antiimperialistischen Tendenzen der Bourgeoisien der dominierten Länder, warnt vor ihrer unvermeidlichen Kapitulation und macht ihr die Führung der Unterdrückten streitig.

Um dem Weltimperialismus einen echten Schlag zu versetzen, bedarf es des Sturzes der eigenen Bourgeoisie. Auf keinen Fall fordern die Kommunisten imperialistische Interventionen unter humanitären Vorwänden, auch wenn sie unter dem Deckmantel der Vereinten Nationen durchgeführt wird (wie es die pablistische "IV. Internationale" seit dem Zerfall Jugoslawiens systematisch tut).

28

Während der Faschismus in den kapitalistischen Kernländern aggressiv imperialistisch ist, müssen sich Bonapartismus und Faschismus in den Halbkolonien eine antiimperialistische Färbung geben, um sich eine Massenbasis zu schaffen.

Besonders wenn bürgerliche Nationalisten vom "Sozialismus" schwafeln, muss das Proletariat seine Unabhängigkeit wahren. Mit anderen Worten sind die Unterstützung der morenistischen argentinischen "Trotzkisten" für die justizialistische Bewegung des Oberst Peron, die Unterordnung der lambertistischen "Trotzkisten" unter die algerische MNA, die Beteiligung der pablistischen "Trotzkisten" an Ben Bellas algerischer Regierung, die Unterstützung der healyistischen "Trotzkisten" für das Regime des libyschen Oberst Gaddafi und das irakische Regime von Saddam Hussein, die Beteiligung der südafrikanischen grantistischen "Trotzkisten" am ANC, der Anschluss der mexikanischen Lambertisten und der pablistischen "Trotzkisten" an die PRD, der grantistischen griechischen "Trotzkisten" in der PASOK, die Aktivitäten der cliffistischen "Trotzkisten" im zimbabweschen MDC, die Gründung der schottischen SSP durch Grantisten und Cliffisten und der Beitritt der grantistischen venezuelanischen "Trotzkisten" in die bolivariische Bewegung von Oberst Chavez nicht besser als die stalinistische

Unterstützung für das Regime des ägyptischen Oberst Nasser oder das Baath Regime in Syrien und im Irak.

Weiters ist jede Unterstützung der klerikalen Konterrevolution kriminell, wie etwa die Unterstützung der Stalinisten, Barnisten und Healisten für die iranischen Ayatollahs, der Lambertisten für die algerische FIS, der Stalinisten und Pablisten für die libanesische Hisbollah und der Cliffisten für die ägyptische Moslembruderschaft.

Der Klassenkampf ist die wirkliche Triebkraft der Geschichte. Das Proletariat kann seinen Klassenkampf nur durch Organisierung führen

29

Während die traditionellen bürgerlichen Parteien eine Basis in der Bevölkerung haben, siehe die Kontrolle über die Gewerkschaften (Argentinien, USA, etc.), können sie nicht mit den von der Arbeiterklasse geschaffenen Parteien gleichgesetzt werden, seien sie auch programmatisch „reformistisch“ (d.h. bürgerlich), im Gegensatz zu der Verwirrung, die häufig von den „trotzkistischen“ Morenisten, Lambertisten, Grantisten gestiftet wird...

Blöcke mit Vertretern der Bourgeoisie und der bürgerlichen Arbeiterparteien werden häufig unter dem konfusen Etikett der „Linken“ präsentiert. Aus Sicht der Arbeiterklasse können wir „links“ und „rechts“ nicht definieren; dieser von der Bourgeoisie geschaffene Mythos hat jedoch eine ideologische und politische Funktion. Der Gegensatz zwischen „links“ und „rechts“ verschleiert den Kampf zwischen den Klassen und zielt darauf ab, die Arbeiter den bürgerlichen Politikern und Parteien unterzuordnen. Marxisten greifen daher auf die Ausdrücke „links“, „rechts“, „Zentrum“ nur beschreibend zurück: um Entwicklung, Fortschritt oder Rückschritt anzuzeigen; um Tendenzen und Fraktionen innerhalb einer Organisation, den Flügel einer Klassenbewegung, zu unterscheiden.

Bürgerliche Ableger innerhalb der Arbeiterklasse (Labour, degenerierte Sozialdemokratie, Stalinismus, reformistische

Gewerkschaften) und ihre zentristischen Helfer haben den falschen Widerspruch zwischen „links“ und „rechts“ zu einem ihrer Lieblingsthemen erhoben. In den Vereinigten Staaten bauen die Sozialdemokraten (DSA) die bürgerliche „linke“ Partei, die Demokratische Partei, auf; der wesentliche Rest des Stalinismus (CPUSA) fordert die Wahl von Kandidaten der Demokratischen Partei auf allen Ebenen; bei den Präsidentschaftswahlen von 2016 unterstützte die pseudo-trotzkistische Socialist Alternative (verbunden mit dem CWI) einen anderen Kandidaten der „Linken“, jenen der Grünen. In Argentinien haben die Organisationen, die sich auf Lenin und Trotzki berufen (IS, PO und PTS) 2011 ihren Wahlblock „Frente de Izquierda“ (Front der Linken) genannt, das ist derselbe Name wie jener der kleinen französischen Volksfront im Jahre 2009, die die PCF mit Abspaltungen der PS und der NPA und bürgerlichen Splittergruppen gegründet hatte.

Da diese schwankende und unsichere Polarisierung nutzlos ist, hat sie weltweit zu ebenso enttäuschenden empirischen Wortschöpfungen geführt: „extreme Rechte“, „die Rechtsrechten“, „hart rechts“, „die rechten Republikaner“, „das Zentrum“, „die alte Linke“, „neue Linke“, „ganz links“, „linksliberal“, „harte Linke“, „weiche Linke“, „radikale Linke“, „die Links-Regierung“, „außerparlamentarische Linke“... Die NPA, die SEP, die SL verwenden einen unfreiwillig komischen Ausdruck: „die falsche Linke“. „Die wahre Linke“ von der „linken Linken“ zu unterscheiden, ist wie die Suche nach echten Astrologen und wahren Wahrsagern. Die Liga der Kommunisten sagte seit 1848, der Schlüssel zur Geschichte sei der Klassenkampf, der Kampf zwischen den Klassen.

30

Der Mythos der Polarisierung zwischen „links“ und „rechts“ ist mit dem ebenso trügerischen Gegensatz zwischen „Etatismus“ und „Liberalismus“ verknüpft.

Die Dekadenz des Kapitalismus hat vor allem seit dem Ersten Weltkrieg zu einer Stärkung des Staates geführt: Aufblähung des Unterdrückungsapparates, Einmischung in das Verhältnis von Ausbeutung und Konkurrenz zwischen den Kapitalien. Fast alle Staaten garantieren eine Landeswährung (oder, im Falle des Euro und der zwei CFA-Francs, eine zwischenstaatliche), alle Staaten

beteiligen sich an der Produktion und Reproduktion der Arbeitskraft (Ausbildung, Gesundheit, Verkehr, Familienpolitik, Städteplanung ...), alle schaffen eine Infrastruktur, die für die Produktion von Gütern und den Ausbau des Kapitals unerlässlich (Straßen, Flughäfen, Häfen, U-Bahnen, Züge ...), aber für das Einzelkapital unrentabel ist...

Alle Welt- und Regionalmächte finanzieren den Militarismus, kein Staat verzichtet völlig auf protektionistische Praktiken, es gibt viele, die regionale Wirtschaftsvereinbarungen treffen, die meisten Staaten sind hoch verschuldet, alle versuchen, ihre kapitalistischen Konzerne mit allen Mitteln zu verteidigen ... Der bürgerliche und reaktionäre Ökonom Lord Keynes hat rückblickend die umfassendste Begründung für die zunehmende wirtschaftliche Rolle des Staates geliefert.

31

Seit dem Zweiten Weltkrieg haben die meisten Agenten der Bourgeoisie innerhalb der Arbeiterbewegung den Keynesianismus übernommen, der die Klassenzusammenarbeit im Rahmen der Nation unterstützt. Alle lassen den bürgerlichen Staat wohlwollend und fortschrittlich erscheinen, obwohl die demokratischen und sozialen Errungenschaften ein brüchiges Nebenprodukt des Kampfes der Arbeiterklasse auf globaler und lokaler Ebene sind. Daher bezeichnen die Sozialpatrioten (und ihre zentristischen Gehilfen) nicht die kapitalistische Produktionsweise und den bürgerlichen Staat als Gegner, sondern die Organisationen der Zusammenarbeit zwischen Staaten (EU, IWF, WTO ...) und eine Ideologie ("Liberalismus").

Anstatt die Abkommen der imperialistischen Mächte gegen die dominierten Länder und die Militärverträge gegen die Weltrevolution zu denunzieren, lenken sie ab, indem sie regionale Wirtschaftsabkommen (wie die EU) oder die Freihandelsabkommen ins Visier nehmen. Im besten Fall handelt es sich dabei um Ventile wie das Weltsozialforum; Im schlimmsten Fall sind es fremdenfeindliche Kampagnen (die Führung der amerikanischen AFL-CIO gegen mexikanische Trucker, französische PdG gegen polnische Installateure...) und Regierungsmaßnahmen gegen ausländische Arbeiter (alle bürgerlichen Arbeiterparteien, die an der Macht sind, beteiligen sich daran).

Sicher, Kommunisten weisen den Quatsch der neoklassischen

Ökonomen, liberalen Politiker und Freihändler zurück. Die Arbeiterklasse muss sich nicht zwischen Liberalismus und Keynesianismus, zwischen Protektionismus und dem ebenso illusorischen Freihandel entscheiden. Die kommunistische Avantgarde kämpft energisch gegen die Spaltung der Arbeiter durch Nationalismus und die reaktionäre Illusion des "Kapitalismus in einem Land". Dem Protektionismus und dem Etatismus, dessen entschlossenster und extremer Flügel die Faschisten sind, stand sie immer feindselig gegenüber.

Der Wirtschaftskrieg zwischen den imperialistischen Mächten, ob er nun unter der liberalen Maske daherkommt oder offen mit Protektionismus und öffentlicher Finanzierung von Unternehmen, führt früher oder später zum Krieg, oft gegen die dominierten Länder, manchmal zwischen imperialistischen Großmächten.

Der Nationalstaat ist ein Relikt, das die Entwicklung der Produktivkräfte behindert; die sozialistisch-kommunistische Revolution wird ihm ein Ende machen. Die Einheit der Arbeiter aller Länder ist notwendig, um das durchzusetzen.

32

Die kapitalistischen Verhältnisse implizieren einerseits Kapital und andererseits Lohnarbeit. Die beiden Hauptklassen sind in Gesellschaften, die von der kapitalistischen Produktionsweise beherrscht werden, die Bourgeoisie und die Arbeiterklasse. Die Stellung der beiden Hauptklassen ist jedoch von Natur aus ungleich.

Die Bourgeoisie ist ausbeuterisch, was ihr Privilegien in Bezug auf Bedürfnisse, Freizeit und Zugang zu Kultur gewährt. Das macht aber keineswegs aus all ihren Mitgliedern gelehrte und kultivierte Menschen.

Der Kapitalismus neigt dazu, sich durch einfache und erweiterte Reproduktion von Kapital (und Arbeitskraft) spontan und wirtschaftlich zu reproduzieren. Die soziale Überlegenheit der Bourgeoisie wurde bereits in den niedergehenden Feudalgesellschaften oder den Kolonien, als sie demokratische Revolutionen in den Niederlanden, Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Frankreich, der Schweiz, Italien ... durchführte, wirtschaftlich und ideologisch gesichert.

Heute wird ihre politische Vertretung und die Verwaltung ihrer

kollektiven Interessen nur sekundär von den politischen Parteien getragen, deren Vielfalt die Traditionen, die wirtschaftliche Spaltung und die Komplexität der Beziehungen zu den untergeordneten Klassen und den kapitalistischen Klassen der übrigen Welt widerspiegelt. Die Hauptinstrumente der politischen und sozialen Herrschaft der kapitalistischen Klasse sind der Staat und die Ideologie.

33

Am entgegengesetzten Pol der Gesellschaft bilden die Lohnarbeiter eine ausgebeutete und unterdrückte Klasse.

Zunächst rühren Entfremdung, Fetischismus und Verdinglichung aus den Besonderheiten der kapitalistischen Produktionsweise (dem Bedarf an Geld, der Befriedigung der Bedürfnisse durch die Waren, der scheinbaren Gleichheit der Austauschenden auf dem "Arbeitsmarkt", dem Lohn als "Arbeitspreis", mangelnde Kontrolle über Produktion und Produkte ...) her.

Des weiteren leiden die Arbeiter unter mangelnder Freizeit (da ihre Mehrarbeit den Mehrwert sichert), Gesundheitsproblemen (Müdigkeit, psychischer Stress, körperliche Abnutzung, Berufskrankheiten, Arbeits(weg)unfälle), Prekarität (die Notwendigkeit, seine Arbeitskraft zu verkaufen, um zu leben; Arbeitslosigkeit). Für die Mehrheit der Arbeitnehmer kommt zur Arbeits- und Transportzeit noch die Hausarbeit dazu, die eine kostenlose Reproduktion der Erwerbsbevölkerung ermöglicht (als Eltern und insbesondere als Frau) .

Teile der Klasse leiden unter Diskriminierung als Frau (schlechtere Berufe, niedrigere Löhne, sexuelle Belästigung ...), als Jugendliche, "Fremde", ethnische oder religiöse Minderheiten, Homosexuelle usw., die zusätzlich zur spezifischen Unterdrückung, die auf den betroffenen Personen lastet, die Klasse insgesamt spalten und schwächen kann.

Schließlich müssen wir mit dem absichtlichen Agieren der Kapitalistenklasse rechnen: Einerseits die Einwanderungspolitik, die Unterdrückung am Arbeitsplatz (durch den "kleinen" Chef oder die hierarchische Verwaltung des mittleren und großen Kapitals), Einschüchterung und Unterdrückung durch den repressiven

Staatsapparat, durch die faschistischen Banden; auf der anderen Seite das Einbläuen der vorherrschenden Ideologie durch die Medien (Fernsehen, Presse, soziale Netzwerke ...), die Priester, die patriarchale Familie, das Schulsystem, die allgemeine Wehrpflicht ... Die vorherrschende Ideologie hat unterschiedliche, manchmal widersprüchliche Inhalte: Nationalismus, Religion, Parlamentarismus (einschließlich dem falschen Gegensatz zwischen "links" und "rechts"), Etatismus, Liberalismus, individueller Wettbewerb ...

34

Die kollektiven Kämpfe, die Zusammenarbeit am Arbeitsplatz, das Zusammenleben am Arbeitsplatz oder zu Hause, die gemeinsamen Hobbys, die erlittenen Erniedrigungen, das Schauspiel des Luxus am anderen Pol der Gesellschaft erzeugen Gegenteilstendenzen: Solidarität zwischen Arbeitern, Revolte gegen die bestehende Ordnung, Klassenhass ...

Im Gegensatz zur herrschenden Klasse sind die Lohnabhängigen und ihre Familien nichts ohne die Organisationen, die sie errichten, um ihre Solidarität zu gewährleisten, ihre Kultur zu entwickeln, dem Unternehmer und dem bürgerlichen Staat Widerstand zu leisten. Die Arbeiterbewegung kann nicht auf Gewerkschaften reduziert werden, wie Anarchisten und bürgerliche Nationalisten behaupten. Dazu gehören Hilfskassen auf Gegenseitigkeit, Genossenschaften, Kultur- und Sportvereine, Gewerkschaften, Arbeiterparteien und, während revolutionärer Aufstände, Milizen und Räte ...

Damit das Proletariat seine historischen Aufgaben erfüllen kann, muss es, weil es eine unterdrückte und ausgebeutete Klasse ist, über seine eigene Partei verfügen, die sich von allen anderen Parteien unterscheidet, wie in der Praxis seit 1838 in Großbritannien der Chartismus gezeigt und wie es die Resolution der Arbeiterinternationale (I. Internationale) von 1872 eindeutig festgestellt hatte.

Die Partei ist die bewussteste Form der Selbstorganisation der Ausgebeuteten. Ohne erfahrene und anerkannte revolutionäre Parteien, die in ihnen eingreifen, sind andere Arten von Organisationen (Gewerkschaften, Räte) schwach und oft ohnmächtig. Die Kommunisten bilden die Strömung der Arbeiterbewegung, die die

allgemeinen Interessen der Arbeiter zu jeder Zeit bewusst zum Ausdruck bringt, die Fraktion, die das Programm der Revolution und des Internationalismus verteidigt.

Die proletarische Revolution ist weltweit, die Partei des Proletariats ist international

35

Anders als bürgerliche Parteien, die auch dann national bleiben, wenn sie anderes behaupten (Christdemokraten, Pan-Arabismus, Islamismus,...), hat die Arbeiterpartei eine weltweite Bestimmung – auch wenn nicht alle ArbeiterInnen Internationalisten sind, oder keine Partei unterstützen, die sich gegen alle bürgerlichen Parteien stellt.

Der proletarische Internationalismus ergibt sich aus der objektiven Situation des Proletariats (Millionen von Lohnarbeitern wandern, Arbeiter unterschiedlichster Nationalitäten werden von jedem großen kapitalistischen Konzern ausgebeutet, Arbeiterkämpfe treffen auf den nationalen bürgerlichen Staat) und seiner Aufgaben (Verteilungskämpfe werden von nationalen Unterschieden gebremst; es ist unmöglich, den Sozialismus-Kommunismus im nationalen Rahmen aufzubauen).

Die Situation eines Landes kann nicht unabhängig von der Analyse der Weltsituation verstanden werden. Kommunisten verteidigen das Recht von Arbeitern und Studenten, sich frei auf der ganzen Welt zu bewegen und im Land ihrer Wahl zu leben, im Gegensatz zur Arbeiterbürokratie und den Zentristen (Anhänger von Grant, Lambert, Robertson, Hardy,...).

Sogar in der Phase des aufsteigenden Kapitalismus haben die großen revolutionären Führer immer mit einer internationalen Sichtweise gearbeitet, manchmal im informellen Zusammenhang (unzählige internationale Korrespondenzen, zahlreiche internationale Treffen), manchmal formell (CCC, KL, IAA für Marx und Engels; SI für Engels nach Marx' Tod). Die herausragende Rolle Marx' in der Ersten Internationale erklärt sich einerseits durch seine Fähigkeiten, andererseits durch den vorherigen Aufbau einer internationalen kommunistischen Fraktion nach der Auflösung des Bundes der

Kommunisten.

In der imperialistischen Epoche waren ihre Nachfolger stets Mitglieder internationaler Organisationen: SI (2. Internationale, Sozialistische Internationale) für Lenin, Luxemburg und Trotzki (Lenin und Luxemburg waren sogar Teil des Internationalen Sozialistischen Büros der SI); der Zimmerwalder Bewegung und der KI (3. Internationale, Kommunistische Internationale) für Lenin und Trotzki; ILO-CI und 4.I (4. Internationale) für Trotzki.

36

Die 1847 gegründete Kommunistische Liga ist international und offen revolutionär, aber klein.

Die 1864 gegründete Internationale Arbeiterassoziation (IAA, genannt 1. Internationale) ist eine Front der ganzen Arbeiterbewegung, in der der Kommunismus seine Überlegenheit zeigt und ein massives Echo in Europa hervorruft.

Die 1889 gegründete Arbeiterinternationale (genannt die 2. Internationale oder Sozialistische Internationale SI) stellt, unter marxistischer Vorherrschaft, einen internationalen Rahmen für sozialistische Parteien in Europa, Amerika und Asien dar. Die Internationale beruht auf dem Erfolg der deutschen SPD (500.000 Wähler 1877, 2 Millionen 1898) und ihrem theoretischen Einfluss, zu dem Engels, und dann Kautsky beitragen. Indem sie sich auf die Arbeiterinternationale stützen können, haben die Arbeiter innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft Parteien zu ihrer Vertretung in den Parlamenten geschaffen, Massengewerkschaften, die sie am Ort ihrer Ausbeutung verteidigen, Publikationen zu ihrer Information und Erziehung (Tageszeitungen, Magazine,...) und Vereinigungen aller Art (Kultur, Sport, Frauen).

Die Arbeiterinternationale ist das Zentrum der Arbeiterbewegung. Die russische RSDAP (Russische Sozialdemokratische Arbeiterpartei) gründet sich bereits von Anfang an als Sektion der Internationale, um eine Partei aufzubauen, die von der SPD inspiriert, aber an den zaristischen Despotismus angepasst ist. Ihr revolutionärer (bolschewistischer) Flügel trennt sich 1912 endgültig vom opportunistischen (menschewikischen) Flügel. Sobald die polnisch-litauische SDKP in Erscheinung tritt, kämpft sie um die Teilnahme an

der Internationalen, in der bereits eine wichtigere polnische Partei, die PSP (polnische Sozialistische Partei), vertreten war. Die PS-SFIO (Sozialistische Partei - Französische Sektion der SI) entstand unter dem Druck der Internationale aus einem Zusammenschluss aller französischen sozialistischen Gruppen. Die britische Labour Party bittet um Aufnahme und wird trotz ihres bürgerlichen Programmes aufgenommen, weil sie von Gewerkschaften gegründet wurde, um mit der Liberalen Partei zu brechen.

Nur eine handvoll Arbeiterparteien blieben abseits (die anarchistische SDB - Sozialdemokratischer Bund - in den Niederlanden, die rassistische ALP - Australian Labour Party - Australiens ...); die anarchistischen Gewerkschaften (die nordamerikanische und die australische IWW - Industrial Workers of the World; die französische CGT - Confédération Générale du Travail; die spanische CNT - Confederación Nacional de Trabajo; ...) die einer Wahlbeteiligung misstrauen; die korporatistischen Gewerkschaften (wie die amerikanische AFL - American Federation of Labour); die klerikalen Gewerkschaften (wie die deutsche GCG - Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften; die belgische CSC-ACV - Confédération de Syndicats Chrétien-Algemeen Christelijk Vakverbond; die italienische CISCL).

Auch wenn die Arbeiterinternationale offen marxistisch ist, stehen manche Sektionen der kommunistischen Theorie feindlich gegenüber (PS-SFIO in Frankreich, RSP in Russland, PSP in Polen, Labour in England...).

Aber diese Periode von ununterbrochenen Fortschritten der Arbeiterbewegung hat auch eine Kehrseite, die Unterwanderung ihrer Führung durch die imperialistische Bourgeoisie. Langsam verwandeln sich die Apparate der Massenorganisationen der imperialistischen Länder (bestehend aus Hauptamtlichen, Journalisten, Abgeordneten...), die sich auf die Arbeiteraristokratie stützen, in Bürokratien, die von ihrer Bourgeoisie beeinflusst und mit ihrem Staat verbunden sind.

Dieses Phänomen spiegelt sich in den politischen Debatten innerhalb der Internationale rund um den reformistischen und pazifistischen "Revisionismus" Bernsteins (1897), die Teilnahme des französischen "Sozialisten" Millerand an einer bürgerlichen Regierung (1900), die koloniale Frage (1900), die Kriegsgefahr (1905, 1907, 1910, 1912) wider. In dieser Debatte zeichnet sich eine Spaltung der Arbeiterbewegung in drei Strömungen ab: den opportunistischen und

chauvinistischen Flügel, den revolutionären und internationalistischen Flügel und ein Zentrum, welches die beiden erstgenannten Strömungen versöhnen will.

37

Mit dem Beginn des 1. Weltkrieges 1914 ging die 2. Internationale bankrott. Die Arbeiterbewegung spaltet sich unwiederbringlich, weil die großen Arbeiterparteien (SPD, SDAP, PS-SFIO, LP, POB ...) und die Führer der wichtigsten Gewerkschaften geschlossen hinter ihren eigenen Bourgeoisien stehen, um die männlichen Arbeiter von Stadt und Land zum gegenseitigen Abschlachten loszuschicken.

Die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen zahlen an der Front und daheim einen hohen Preis. Mit dem Krieg hört der Respekt der Bürokratien für die bis dahin tolerierte Arbeiterdemokratie auf. Sie stützen sich schamlos auf den Staat, die bürgerlichen Medien, die Militärgerichte, die Zensur um ihre Gegner in der Arbeiterbewegung zu verleumden und mundtot zu machen: Einzelpersonen, Fraktionen und Organisationen, welche treu zum Internationalismus, zur sozialen Revolution und zum Proletariat stehen.

Angesichts der Katastrophe ist die erste Bastion der europäischen und der globalen Arbeiterklasse eine handvoll kleiner Arbeiterparteien, die im Rahmen der Arbeiterinternationale im Geist des proletarischen Internationalismus erzogen wurden und sich bereits im August 1914 der "Heiligen Union" widersetzen (inklusive der kriegführenden Länder Serbien, Russland, Polen, Irland ...). Der zweite Stützpunkt entsteht, als eine dieser Parteien, die am stärksten verankerte, die bolschewistische RSDAP, ab September 1914 die Führung im Kampf für eine neue Internationale und neue, von sozialchauvinistischen und zentristischen abgegrenzte, Parteien übernimmt.

Am Ende des Krieges besiegelt der opportunistische Flügel die Spaltung der internationalen Arbeiterbewegung: Während der durch den Krieg ausgelösten permanenten Revolution gehen die Opportunisten daran, ihre Bourgeoisie zu retten, selbst wenn sie dafür an der Konterrevolution mit der Armeeführung (PKD-PSR-PM-Regierung und "Julitage" 1917 in Russland, SPD-USPD-Regierung und Zerschlagung der verfrühten "spartakistischen Revolution" im Januar 1919 in Deutschland ...) mitwirken müssen.

Allerdings ist die Revolution in Russland siegreich und überantwortet den Sowjets (Räten) die Macht, dank des Aufstandes, der im Oktober 1917 begann, nachdem die bolschewistische Partei die Mehrheit in den Sowjets erobert hatte. Die revolutionären Auswirkungen auf der ganzen Welt sind beträchtlich, einschließlich der Kolonien und Halbkolonien, die von der ehemaligen Arbeiterinternationale kaum berührt worden waren. Die russische, ungarische und deutsche Revolution beendet den Krieg.

Mit dem Gründungskongress der Kommunistischen Internationale (3. Internationale, KI, Komintern) im Jahr 1919 wird die Perspektive auf eine neue Internationale verwirklicht. Die KI vereint die Internationalisten der ehemaligen marxistischen Internationale mit dem Besten des Anarchosyndikalismus, Antikolonialismus und Feminismus. Sie zielt darauf ab, revolutionäre Arbeiterparteien in allen Ländern aufzubauen.

Dies ist nicht ohne Schwankungen und Irrtümer seitens der Führungen der Sektionen der Internationale und der internationalen Organisation selbst möglich. Lenin glaubt 1917, dass der Übergang zum Sozialismus-Kommunismus schnell erfolgen wird. Die Führung der SB-KPD beschloss 1919 trotz der Warnungen Luxemburgs einen vorzeitigen Aufstand, ohne die Mehrheit der deutschen Arbeiterklasse gewonnen zu haben. Lenin und die Führung der Kommunistischen Partei (Bolschewiki) beschließen 1920 den katastrophalen Einmarsch in Polen. Die von Bordiga geführte Kommunistische Partei Italiens (PCd'I) missversteht den Faschismus 1919 bis 1921 als eine demokratische List, und widersetzt sich der Einheitsfront. Im Jahre 1920 machten Sinowjew und Radek dem Islamismus beim "Kongress der Völker des Ostens" inakzeptable Zugeständnisse, etc.

Allerdings kämpfen zum ersten Mal Arbeiterparteien gegen den europäischen und japanischen Kolonialismus, gegen die Unterdrückung der Schwarzen in den Vereinigten Staaten ... Auf Betreiben von Lenin und Trotzki zieht die Kommunistische Internationale die Lehren aus den Niederlagen der proletarischen Revolutionen in Europa wegen des Fehlens einer kommunistischen Partei oder deren Unerfahrenheit; die Lehren aus der vorübergehenden Stabilisierung des Kapitalismus, dem Wiederaufbau einer "2. Internationale" und dem Entstehen einer zentristischen Internationale. Im Gegensatz zu den Ultralinken verlangt die 3.

Internationale, dass die kommunistischen Parteien geduldig in Massenverbänden arbeiten, an bürgerlichen Wahlen teilnehmen und die Taktik der Einheitsfront gegenüber den reformistischen Führungen anwenden, um sie durch Aktionen und nicht nur durch Propaganda zu demaskieren.

Der Ausdruck "Reformisten" bedeutet nicht, dass diese kleinbürgerlichen politischen Parteien und diese korrupten Gewerkschaftsbükratien tatsächlich Reformen durchführen, wie die Lambertisten derzeit behaupten, sondern dass diese traditionellen Führungen der Arbeiterklasse Verrat üben, indem sie sich hinter dem Ziel begrenzter Reformen verstecken, die mit dem Kapitalismus vereinbar sind und sich kaum von jenen der bürgerlichen Parteien unterscheiden.

39

Aber bevor neue Parteien bolschewistischen Typs entstehen können, verwandelt sich die alte bolschewistische Partei in ihr Gegenteil. Die Isolation der Rätemacht und die Zerstörungen durch den imperialistischen Krieg, die ausländischen Interventionen und der Bürgerkrieg, das niedrige ökonomische und kulturelle Niveau Russlands, der Ukraine, Weißrusslands und des Kaukasus höhlen die Räte aus, führen de facto zu einer Einheitspartei, deformieren den Arbeiterstaat und schaffen eine Staatsbürokratie, die sich selbst der Kontrolle durch die revolutionäre Partei entzieht.

Die Niederlage der Linken Opposition der Kommunistischen Partei der UdSSR (1924), dann die der vereinigten Opposition (1927) sind das Produkt einer politischen Konterrevolution. Während sie vorübergehend manche ökonomischen und sozialen Errungenschaften der Oktoberrevolution (staatliches Eigentum der wichtigsten Produktionsmittel, Außenhandelsmonopol,...) bewahrt, bringt sie eine privilegierte Schicht von Funktionären des Arbeiterstaates an die Macht. Letztere kontrolliert in der Folge die Partei, welche ihr Deckmantel wird und erfindet die anti-marxistische Ideologie des "Sozialismus in einem Land".

Die Bürokratie kollektiviert brutal die Landwirtschaft (1929) und errichtet im degenerierten Arbeiterstaat ein totalitäres Regime (1934), welches im Namen des Proletariats agiert. Die Mehrheit der alten bolschewistischen Führer werden verleumdet, eingesperrt, gefoltert und ermordet.

Die bürokratische Degeneration der UdSSR hat zu einer Führungskrise des Weltproletariats geführt, die Wiederherstellung des Kapitalismus in Russland und China hat sie weiter verschärft

40

Mit der politischen Konterrevolution der 1920er Jahre in der UdSSR erreicht die Bürokratisierung der internationalen Arbeiterbewegung eine neue Dimension. Zu den bürokratischen und sozialdemokratischen Bürokratien gesellen sich nun stalinistische Bürokratien, angeführt von der UdSSR-Bürokratie an der Spitze eines Staates. Beide sind Organe der Weltbourgeoisie innerhalb der Kampforganisationen der Arbeiterklasse (Gewerkschaften, Arbeiterparteien, Arbeiterstaat).

Der Bürokratie der UdSSR gelingt es, die Revolution in Westeuropa einzudämmen und im Osten zu zerschlagen. Um der Bedrohung zu widerstehen, bleibt ihr nur noch das Wettrüsten, das sie verlieren wird und das die Planwirtschaft erschöpft. Nach der Unterdrückung des Arbeiteraufstands von 1953 sperrt sie die ostdeutsche Bevölkerung hinter der "Berliner Mauer" ein.

Das Verhalten der "Roten Armee" in Deutschland (1944-1946); die Niederschlagung der Arbeiter und der Jugend in Deutschland (1953), Ungarn (1956), der Tschechoslowakei (1968), Polen (1971), China (1967-1969, 1989) durch die stalinistischen Regimes; die Evakuierung der Städte (1975) und die Versklavung der kambodschanischen Bevölkerung durch die KPK von Pol Pot (1975-1979) stärken die herrschende Ideologie, verhindern die Machtergreifung durch die Arbeiter in Ländern, in denen das Kapital enteignet wurde, und macht damit den Arbeiterstaat dauerhaft verächtlich.

Die Bürokratie des entarteten Arbeiterstaates bekämpft auch die

proletarische Revolution in der kapitalistischen Welt, weil sie zur politischen Revolution in der UdSSR und damit zu ihrer gewaltsamen Liquidation durch die Arbeiter der UdSSR führen würde.

41

Nachdem der Stalinismus das deutsche Proletariat angesichts der faschistischen Bedrohung mit der ultralinken Linie des "Sozialfaschismus" gespalten hatte, was 1933 zur kampflosen Niederlage des mächtigsten Proletariats Europas führt, zerstört er die Kommunistische Internationale als revolutionäre Organisation .

Ihre Sektionen werden der Bourgeoisie untergeordnet, zuerst in den kolonialen und halbkolonialen Ländern im Namen der "antiimperialistischen Einheitsfront", dann in den imperialistischen Ländern selbst im Namen der "Volksfront". Der Stalinismus spielt eine entscheidende Rolle im Kampf gegen die proletarische Revolution in Frankreich (1936 und 1944-1945), Spanien (1936-1938), Italien (1943-1945), Griechenland (1944-1945), Vietnam (1945) ...

Nach dem Tod Stalins verhindert der Stalinismus weiterhin die Revolution in den kapitalistischen Ländern und untergräbt so die Arbeiterstaaten: 1968 rettet die KPF (Kommunistische Partei Frankreichs) De Gaulle und die 5. Republik vor der Jugendbewegung und dem Generalstreik; 1973 hilft die PCCh (Kommunistische Partei Chiles) der PS, die chilenische Revolution zu blockieren, und verlässt sich auf die von Pinochet geführte Armee; 1973 verurteilte die KKE (Kommunistische Partei Griechenlands) den Aufstand der Jugend gegen die Diktatur der Obristen, 1989 beteiligte sie sich an der von der ND geführten griechischen bürgerlichen Regierung; 1974-75 versuchte die PCP (Kommunistische Partei Portugals) angesichts der Revolution der portugiesischen Soldaten und Arbeiter, sie der Militärjunta unterzuordnen; 1975 verhindert die PCE (Kommunistische Partei Spaniens), wie die PSOE (Spanische Sozialistische Arbeiterpartei), die Revolution und unterstützt die Errichtung der francistischen Monarchie; seit 1977 führt die PCIM (Kommunistische Partei Indiens - Marxistisch) Bengalen loyal zu Indien. 1994 bremst die SACP (Südafrikanische Kommunistische Partei) die schwarzen Massen und tritt in die ANC-geführte bürgerlichen Regierung in Südafrika ein. 2006 stoppt der UCPN(M) (Vereinte Kommunistische Partei Nepals (Maoistisch)) die

nepalesischen Guerillas vor den Toren Kathmandus und tritt der Regierung der nationalen Einheit bei ...

42

Die einzige Kraft, die die wirtschaftlichen und sozialen Errungenschaften der entarteten Arbeiterstaaten retten und den Weg zum Sozialismus ebnen kann, ist die Arbeiterklasse. Wenn sie sich mobilisiert, spaltet sich die Bürokratie, die Einheitspartei bricht auseinander und einzelne Teile können sich sogar dem Proletariat anschließen. In den 1970er und 1980er Jahren spielten die Arbeiter mangels sozialer Revolutionen in den fortgeschrittenen Ländern und mangels einer politischen Revolution in den entarteten Arbeiterstaaten keine eigenständige Rolle mehr, und die stalinistische Bürokratie wandte sich der Restauration des Kapitalismus zu.

Pablisten und Robertsonisten vertrauen nach wie vor der Bürokratie; die Grantisten, die Lambertisten und die Morenisten rücken wie die Sozialdemokraten Slogans der bürgerlichen Demokratie (verfassungsgebende Versammlung usw.) anstelle der Räte-demokratie in den Mittelpunkt, was die bürgerliche Ideologie und die restaurativen Kräfte stärkt (Kirchen, Fraktionen der Bürokratie ...). Nur die LOR verteidigt in Polen in den achtziger Jahren ein Programm der politischen Revolution.

Die bürgerliche Ideologie gewinnt mangels einer internationalistischen kommunistischen Alternative in degenerierten Arbeiterstaaten mehr und mehr an Boden, weil der Sozialismus in einem einzigen Land in eine Sackgasse führt und die Bürokratie zunehmend bei der Verwaltung der komplexen Wirtschaft ineffizient ist, sowie auf Grund des Fehlens demokratischer Freiheiten, was zu Unrecht mit dem "Sozialismus" gleichgesetzt wird.

Die Bürokratie, die immer mehr zum Organ der Weltbourgeoisie wird, beschließt in mehreren Ländern, zu versuchen, durch die Plünderung von Staatseigentum zu Kapitalisten zu werden, und andererseits, aus der Arbeitskraft ein Ware zu machen, die dem inländischen oder ausländischen Kapital ausgeliefert wird.

Wenn sich ein Teil der Bürokratie der Restauration widersetzt und die Arbeiter zum Widerstand angerufen hätte, wäre es notwendig gewesen, sie beim Aufbau von Arbeitermachtorganen (Sowjets) und einer revolutionären Arbeiterpartei zu unterstützen. Aber in der DDR und in der UdSSR gab es nichts Vergleichbares, auch wenn die

robertsonistische ICL-FI (Internationale Kommunistische Liga - 4. Internationale) versuchte, in der DDR die Stasi zu einem solchen Verhalten zu überreden und später in Moskau einen schäbigen Putsch eines Bruchteils des KGB und einer Gruppe des Generalstabspropagandistisch groß aufblies, der ohne Appell an die Massen, ohne den Willen, die Rückkehr des Kapitalismus zu verhindern, durchgeführt wurde und daher zum Scheitern verurteilt war. Die kapitalistische Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1989, der Zusammenbruch der UdSSR im Jahr 1991, die Wiederherstellung des Kapitalismus in China und Russland im Jahr 1992 waren historische Niederlagen für die betroffenen Arbeiterklassen, aber auch für das gesamte Weltproletariat. Neue Bourgeoisien entstehen aus den verschiedensten Verbindungen ehemaliger Bürokraten, die sich kollektives Eigentum unter den Nagel gerissen haben, es bereichern sich Mafiosi und Diaspora-Kapitalisten. Westeuropäische Konzerne haben sich die Perlen der Industrie kleinerer osteuropäischer Länder unter den Nagel gerissen.

Die Weltbourgeoisie hat sich Zugang zu neuen natürlichen Ressourcen verschafft, neue Märkte erschlossen und gut ausgebildete Arbeiter ausgebeutet, die häufig rechtlos sind. Sie siegte ideologisch und politisch, als sie das Schreckgespenst des Kommunismus zurückgedrängt hatte. Die westlichen Bourgeoisien haben versucht, die Bourgeoisien der dominierten Länder, die sich der Arbeiterstaaten bedient hatten, um die imperialistische Umklammerung zu lockern, stärker zu unterwerfen. Es entstanden zwei neue imperialistische Mächte.

43

Die Arbeiterbürokratien sind nicht verschwunden. Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts sind sogar neue Gewerkschaften (in den Vereinigten Staaten, Frankreich, Deutschland ...) und neue bürgerliche Arbeiterparteien entstanden: die PT (Arbeiterpartei) in Brasilien (während eines Klassenkampfes der Gewerkschaften, aber unter dem Einfluss der katholischen Kirche gegründet, der sich alle Strömungen des Zentrismus anschlossen); die LP (Labour Partei) in den Vereinigten Staaten (von einigen Gewerkschaften und mit Hilfe von Zentristen gegründete Totgeburt); PRC (Partei der Kommunistischen Neugründung) in Italien (stalinistische Spaltung, von Zentristen

unterstützt), SLP (Sozialistische Arbeiterpartei) in Großbritannien (aus einer Gewerkschaft entstanden, Totgeburt), DL (Die Linke) in Deutschland (Zusammenschluss einer sozialdemokratischen Spaltung und Stalinisten mit etlichen Zentrissen), PdG-LFI (Linkspartei) in Frankreich (sozialistische Spaltung, verstärkt durch Lambertisten), Syriza in Griechenland (Fusion von Stalinisten und Zentrissen) ...

Einerseits hat keine revolutionäre Arbeiterpartei den "Reformismus" demaskiert und geschwächt, weil die Vierte Internationale verschwunden ist. Auf der anderen Seite akzeptiert die Bourgeoisie, die Kosten für die Spaltung und Eindämmung der Arbeiterklasse zu tragen. Um sich der Gewerkschaften und bürgerliche Arbeiterparteien zu entledigen, ist für die Bourgeoisie entweder die Umgehung oder die Integration von Arbeiterorganisationen durch den Bonapartismus oder aber ihre Zerstörung durch den Faschismus erforderlich. Beide Lösungen sind aber selbst riskant.

44

Der Stalinismus brach als internationaler Apparat, der sich auf Staatsbürokratien stützt (die russische und in geringerem Maße chinesische und kubanische), zusammen.

Sein Erbe (Etatismus, Sozialismus in einem Land, Unterordnung unter eine Fraktion der Bourgeoisie, Chauvinismus, körperliche Gewalt in der Arbeiterbewegung, Führerkult ...) wiegt immer noch schwer. Die Trümmer des Stalinismus spielen weiterhin ihre konterrevolutionäre Rolle in den Gewerkschaften und in Gestalt von Parteien ...

In Mitteleuropa und Deutschland hat der umgebaute Stalinismus neue bürgerliche Arbeiterparteien gebildet. Meist unterscheidet nichts die alten stalinistischen Parteien von der traditionellen Sozialdemokratie (die als marxistisch gegründet wurde), die sich seit einem halben Jahrhundert nicht mehr von Labour-Parteien (die nie marxistisch waren) unterscheidet.

Die meisten alten stalinistischen Parteien berufen sich nicht mehr auf den Sozialismus. Eine Ausnahme ist die KKE, die zur Anbetung Stalins zurückkehrte und in Griechenland jene sektiererische Politik aufleben lässt, die Hitlers Sieg ermöglichte.

Manchmal hat der Stalinismus bürgerliche Parteien hervorgebracht: liberale (im politischen Sinne) wie die PD in Italien, nationalistische

wie die KPRF in Russland, despotische wie die KPC in China ...

Wie der traditionelle Reformismus beteiligen sich die vormaligen Stalinisten mit bürgerlichen Parteien an kapitalistischen Regierungen (SACP in Südafrika 1994, PCF in Frankreich 1997, PRC in Italien 2006, PCCh 2014 in Chile ...).

Gewerkschaftsbükratien verhandeln über Angriffe auf Arbeitsplätze, Löhne, Arbeitszeiten oder Renten, sabotieren Kämpfe, indem sie den Kampf in einem einzigen Betrieb, in einer einzigen Branche mit Unterstützung reformistischer Parteien und zentristischer Organisationen isolieren, indem sie zu symbolischen "Aktionstagen" aufrufen.

Gewerkschaftsführer lenken häufig die Unzufriedenheit auf das Ausland (WTO, Europäische Kommission, Einwanderer usw.). Unter diesen Bedingungen hat die Arbeiterklasse weniger Illusionen über die Reformisten aller Art als im 20. Jahrhundert, auch wenn sie weiterhin für sie stimmt und sich Gewerkschaften anschließt.

In Ermangelung einer revolutionären Arbeiterpartei steigt der Reformismus wieder wie der Phönix aus der Asche, wenn er vorübergehend von der Macht entfernt wurde, oder er benützt neue Etiketten, um die Erwartungen der Arbeiterklasse und der Jugend neuerlich zu enttäuschen (Die Linke, Syriza ...). Die Führungskrise ist nicht gelöst.

45

Niemand kann mit Sicherheit sagen, dass die Weltrevolution siegreich gewesen wäre, wenn es der bolschewistisch-leninistischen Internationale (4. Internationale), die 1938 geschaffen wurde, um die durch den Übergang der 2. und 3. Internationale ins Lager der Konterrevolution hervorgerufene Führungskrise zu lösen, gelungen wäre, Massenparteien aufzubauen.

Sicher ist: Bezüglich des fortgesetzten Verrats der Sozialdemokratie und des Stalinismus, des Überlebens parasitärer Bürokratien in den Arbeiterstaaten, der Hegemonie des bürgerlichen Nationalismus in den dominierten Ländern, des dominierenden Einflusses der bürgerlichen Demokraten und des Klerus in der letzten Welle der Volksaufstände in Osteuropa, der Leichtigkeit der kapitalistischen Restauration ist die Zerstörung der 4. Internationale beträchtlich ins Gewicht gefallen. Der rote Faden der Kontinuität ist gerissen.

Im Jahr 1939 verlässt eine kleine Gruppe, die von Barta geführt wurde, ohne politische Differenzen zu haben, die französische Sektion (POI) und die 4. Internationale.

In der amerikanischen Sektion (SWP) wird die erste revisionistische und liquidatorische Angriffswelle von Burnham und Shachtman, die sich 1939-40 weigern, die UdSSR zu verteidigen und ihre Natur als Arbeiterstaat in Frage stellen, theoretisch und politisch von einer Fraktion, die von Leon Trotzki und James Cannon geführt wird, zurückgeschlagen.

Die 4. Internationale ist während des Krieges Opfer der gemeinsamen Unterdrückung durch imperialistische Demokratien, faschistische Regimes und die stalinistische Bürokratie. Der Krieg isoliert die Sektionen voneinander, die opportunistische (Frankreich, Vereinigte Staaten ...) oder sektiererische Abweichungen (Griechenland ...) durchmachen.

Diese Fehler sind aber immer noch begrenzt oder werden korrigiert. Das nach New York übersiedelte Internationale Sekretariat und das in Paris in der Illegalität untergebrachte Europäische Sekretariat stimmen trotz fehlender direkter Kontakte zwischen ihnen inhaltlich überein. Die Konferenz von 1946, politisch von der amerikanischen Sektion (SWP unter Cannon) und dem neuen internationalen Sekretariat (Pablo, Frank, Mandel ...) ausgerichtet, bemüht sich, den Kurs von Trotzki beizubehalten.

Der Kongress von 1948 jedoch glaubt weiterhin, dass es immer noch eine Wirtschaftskrise gibt und die Situation weiterhin revolutionär ist. Er weist die Warnungen der Mehrheit der britischen Sektion (RCP, angeführt von Haston), die von der Delegation einer argentinischen Gruppe (POR, angeführt von Moreno) unterstützt wird, zurück.

Die Verwirrung angesichts einer neuen Akkumulationsperiode und der scheinbare Triumph des Stalinismus, der den Kapitalismus in Osteuropa und im Fernen Osten stürzt, führt zu ernsteren Abweichungen. Von 1948 bis 1951 kapitulierte das IS mit Unterstützung der SWP vor dem Stalinismus (erst in der Version Tito, dann in der Version Mao) und dem bürgerlichen Nationalismus in Lateinamerika. Für die pablistische Führung erfüllen objektiven Prozesse die Aufgaben der Revolution, daher genügt es, auf diejenigen, die an der Spitze einer Bewegung stehen, Druck

auszuüben, um sie so weit wie möglich voran zu treiben.

Auf dem Kongress von 1951 wurde das Programm revidiert, um zu zwei veralteten Strategien zurückzukehren: der Reform der UdSSR, mit der eine Fraktion der Bürokratie betraut wird, und der antiimperialistischen Einheitsfront mit der nationalen Bourgeoisie.

47

Eine kommunistische Organisation kann jedoch nicht so leicht zerstört werden.

Es ist immer noch möglich, die IV. Internationale durch einen entschlossenen Kampf zu retten, der von einer zentralisierten und entschlossenen Fraktion in ihren Reihen geführt wird. Die Mehrheit der französischen Sektion (PCI, angeführt von Bleibtreu) und die der Schweizer Sektion (MAS unter der Führung von Buchbinder) stellen sich ab 1951 der Herausforderung der Kapitulation vor dem Stalinismus. Die PCI wird 1952 vom Internationalen Sekretariat ausgeschlossen, die Mehrheit der amerikanischen Sektion (unter dem Einfluss Cannons) und der britischen Sektion (der "Club", geführt von Healy) bricht im Jahr 1953 mit dem Internationalen Sekretariat. Im November 1953 wird von Club, MAS, PCI und SWP eine internationale Fraktion proklamiert: das Internationale Komitee der 4. Internationale (IKVI), dem sich später die chinesische Sektion im Exil, die von Peng Shu-Tse geführte PCR, und die argentinische POR von Moreno anschließt.

Aber das IKVI kommt nicht auf die Annahme der antiimperialistischen Einheitsfront durch das IS zurück, durch die die Strategie der Revolution in Etappen wieder eingeführt und allen Varianten des Opportunismus gegenüber Nationalisten in den dominierten Ländern Tür und Tor geöffnet wird. Es betont ausdrücklich den Föderalismus, der es jeder Sektion erlaubt, in demselben Opportunismus wie das pablistische IS zu versinken. So passt sich die POR dem argentinischen Nationalismus an, der britische Club der Labourparty, die SWP dem proimperialistischen Flügel des amerikanischen Stalinismus, die PCI dem algerischen Nationalismus ... Das IKVI ist dem Tod geweiht.

Sein Ende wird 1963 durch die Abspaltung der SWP (angeführt von Hansen) und der argentinischen PO (angeführt von Moreno)

besiegelt. Die SWP und PO konvergieren in ihrer Haltung zum Castroismus und Guerillerismus mit dem IS (Mandel und Maitan). Zusammen bilden sie das Vereinigte Sekretariat der IV. Internationale.

48

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ziehen Organisationen, die als Fortsetzung der 4. Internationale erscheinen, insbesondere das IS/VS und, in geringerem Maße, das IKVI, weiterhin Parteien und Fraktionen anderer politischer Herkunft an: die LCRJ / Japan 1957, LRSH / Ungarn 1961, Matzpen / Israel 1962, Grupo Comunismo / Spanien, People's Democracy / Irland 1968, Socialist Club / Neuseeland 1969, ETA-VI / Spanien 1970.

Die dem VS von Mandel-Hansen-Moreno inhärente Tendenz zum Liquidatorentum verursacht jedoch mehrere Brüche rund um drei Pole: die JCR-LC-LCR-NPA / Frankreich, die sich mit dem Stalinismus und allen Modeströmungen des Kleinbürgertums arrangiert, die PRT-PST-MAS / Argentinien, der sich am kleinbürgerlichen und bürgerlichen Nationalismus der dominierten Länder orientiert, die SWP / USA, die sich der kubanischen Bürokratie anschliesst und Trotzki offen zurückweist.

Die Lähmung des "orthodoxen" IKVI seit 1953 und der Rückzug von SWP und SLATO im Jahr 1963 führten zu einem Ausbruch äquivalenter Opportunismen rund um die healyistische SLL-WRP in Großbritannien, die zwischen der Anpassung an die Labour Party und dem panarabischen Nationalismus oszilliert, der lambertistischen OCI-PCI-PT-POI in Frankreich, die sich an die europäische Sozialdemokratie und den Syndikalismus des Kalten Krieges anpasst, der aus den USA stammenden robertsonistischen SL, die sich zum Zeitpunkt seines beginnenden Zusammenbruchs an den Stalinismus anpasst, der bolivianischen POR Loras, die sich an den Nationalismus im eigenen Land anpasst ...

Die politische Zerstörung der Vierten Internationale bietet früheren Abspaltungen, die eigentlich anekdotisch gewesen wären, eine Überlebenschance: VO-LO von Hardy in Frankreich, die alle Schwächen der selbst aufgelösten Sekte von Barta beibehält, während sie sich an den Stalinismus anpasst; Cliffs IS-SWP in Großbritannien, die aus der Weigerung hervorging, die chinesische

Revolution im Koreakrieg zu verteidigen, sich jedoch an alles anpasst, was in den folgenden Jahrzehnten das Kleinbürgertum mobilisiert; Grants Militant in Großbritannien, der sich in seinem Land an die Labour Partei und an den bürgerlichen Nationalismus in den dominierten Ländern anpasst ...

49

Mangels einer 4. Internationale profitieren einige Usurpatoren des Trotzismus von der revolutionären Welle der Jahre 1960-1970: Die SWP führt die Bewegung gegen den Vietnamkrieg in den Vereinigten Staaten an, LC stellt Krivine erfolgreich für die Präsidentschaftswahlen 1969 in Frankreich auf, die LCR und die WRP veröffentlichen jeweils eine Tageszeitung in Frankreich und Großbritannien, die OCI übernimmt die Führung der französischen Studentengewerkschaft UNEF, die PST in Argentinien wächst auf 14.000 Mitglieder, Militant kontrolliert die Jugendorganisation der Labour Party und das Rathaus von Liverpool, das Thatcher trotz, die cliffistische SWP führt die Bewegung gegen den Irakkrieg in Großbritannien an ...

Der revolutionäre Aufstieg drängt die Revisionisten auch dazu, ihre Sprache und ihre Bezugspunkte zu radikalieren: In den 70er Jahren machen sich die LC-LCR und die OCI in Frankreich, die SLL und die IS-SWP in Großbritannien, die PO und die PST in Argentinien ... Lenin und Trotzki streitig. In der Folge entschied sich die Spartacist League (SL, USA), als Hauptaktivität gegen den Zentrismus zu polemisieren, ein Milieu, das damals recht groß und dynamisch war.

Mit der Ebbe der Jahre 1980-1990 verkümmern die Sekten: Die robertsonistische IKL-FI gibt ihre Gewerkschaftsaktivität auf, die healyistisch-northistische IV .Internationale spricht den Massenorganisationen der Arbeiterklasse (Gewerkschaften, "reformistische" Parteien) jeden Arbeitercharakter ab. Die zentristischen Strömungen schwelgen in "ökologistischen", "Anti-Globalisierungs-" oder "Empörungs"- Verwirrungen (4. Internationale - Pablo, der TMI und CIO - Grant, TSI - Cliff ...) oder passen sich der islamistischen Reaktion an (4. Internationale - Lambert, TSI - Cliff , LIT und FTCI - Moreno ...).

Die meisten Liquidatoren der 4. Internationale gründen "breite Parteien", die den Bolschewismus und die sozialistische Revolution verleugnen (4.I - Lambert, CIO und TMI - Grant, Morenistische Bewegung) oder schließen sich Volksfronten an (wie die SWP mit

Respect in Großbritannien 2004; LO während der französischen Kommunalwahlen 2008). Einige unterstützen sogar bürgerliche Kandidaten (die LCR in Frankreich im Jahr 2002, die SA in den Vereinigten Staaten im Jahr 2008). Andere sind gegen die Bewegungsfreiheit der Arbeiter*innen (SL, SPEW ...).

Die Führungsform der meisten dieser Organisationen ist autoritär und abstoßend. Healy und Lambert greifen sogar auf Verleumdung und körperliche Gewalt gegen ihre Gegner zurück. Das Fehlen einer inneren Demokratie wird durch die castristische Säuberung der US-amerikanischen SWP, die Skandale und die Auflösung der britischen WRP, die wiederholten Spaltungen der französischen LO und POI, der britischen SWP,... teuer bezahlt.

Die Flagge der 4. Internationale ist heute mehr als zerrissen, mehr als befleckt.

Für die revolutionäre Arbeiterinternationale, für Parteien, die die Revolution vorbereiten

50

Die beiden früheren Masseninternationalen (SI, KI - 2. und 3. Internationale) wurden Opfer einer konterrevolutionären Bürokratie. Die IV. Internationale, die eine neue Masseninternationale aufbauen sollte, um sie zu ersetzen, scheiterte und musste ihren Platz dem Zentrismus und den Sekten überlassen. Ihre Aktivitäten waren jedoch nicht umsonst, und die Programme der KI und der IV. Internationale haben ihre Gültigkeit bewahrt .

Der Kommunismus ist die Tendenz der realen Bewegung des Weltproletariats. Die kommunistische Theorie und das kommunistische Programm verkörpern sich im Bestehen kommunistischer Organisationen, ihrer internationalen Zusammenarbeit und ihrem Eingreifen in den Klassenkampf.

51

Die grundlegenden Prinzipien des Bundes der Kommunisten (1847-1852) bewahren ihre Gültigkeit: Der Kampf zwischen den sozialen Klassen ist entscheidend, die Arbeiterklasse hat kein Vaterland, sie muss für demokratische Freiheiten kämpfen, letztlich muss sie die

Macht übernehmen. Die Arbeiterklasse muss ihr eigenes Programm und ihre eigene Partei haben, sie kann den bürgerlichen oder kleinbürgerlichen Parteien nicht vertrauen, sie muss ihre eigenen Kandidaten zur Wahl stellen und sich bewaffnen. Im Gegensatz zu den Reformisten und Zentristen, die sich manchmal mit ausgewählten Teilen des Manifests aus dem Jahr 1848 rechtfertigen, wissen die Kommunisten, dass das "Manifest" anhand der Erfahrungen der Revolutionen von 1848 durch die "Adresse der Zentralbehörde an den Bund" von 1850 klargestellt und korrigiert wurde.

Die IAA (1864-1876) bekräftigte die Notwendigkeit von Internationalismus, Streiks und Gewerkschaften, den Kampf gegen Sklaverei und nationale Unterdrückung, den politischen Kampf und die Zerstörung des Staatsapparats, die Arbeitermacht. Im Gegensatz zu Wirrköpfen und Opportunisten vergessen die internationalistischen Kommunisten nicht die Lehren aus dem Kampf gegen die Proudhonisten oder die bakunistischen Abenteurer und insbesondere die Erfahrung der Pariser Commune (Adresse von 1871).

Die SI (1889-1914) zeigte, dass Wahlen genützt werden sollten, Massengewerkschaften die Ausbeutung einschränken könnten, dass sich Massenparteien auf die Revolution vorbereiten können, dass der Krieg bekämpft und die Beteiligung von Arbeiterparteien an bürgerlichen Regierungen abgelehnt werden muss. Die Kommunisten betrachten weder den Opportunismus (Jaurès, Bernstein, Van Kol ...), der in der SI eine Minderheit zu sein schien, noch das versöhnlerische "marxistische Zentrum", das der opportunistischen Praxis der Parteien und Gewerkschaften einen orthodoxen Anstrich verpasste (Bebel , Kautsky, Plechanow ...), als ihr Erbe, sondern den internationalistischen Flügel, der beide Strömungen frontal bekämpfte, insbesondere die SDKP Polens und die bolschewistischen RSDAP Russlands.

52

Als Teil der pazifistischen Bewegung von Zimmerwald (1915-1919) bekräftigte die linke Fraktion (SDAPR-Bolschewiki/Russland, SDKP-Roslamowcy/Polen...), dass der Kapitalismus in seine Phase des Verfalls eingetreten sei, womit die sozialistische Revolution auf die Tagesordnung gesetzt werde; dass die Neuverteilung der Welt Kriege zwischen den Großmächten zur Folge habe, dass die sozialistische Revolution der einzige Weg zur Verhinderung des Krieges sei, dass das Proletariat, wenn es dennoch zu einem militärischen Konflikt

käme, die Macht ergreifen solle; dass es eine neue Internationale und neue Parteien bräuchte, die sich klar von Sozialimperialisten und Pazifisten abgrenze.

Die KI (1919-1922) präziserte darüber hinaus, dass der bürgerliche Staat durch einen Aufstand zerstört, die Macht von Räten ergriffen werden müsse, die die Demokratie für die Massen herstellen würden. Die Parteien der KI müssten alle Kommunisten ihres Landes in einer disziplinierten Partei zusammenschließen, bereit sein, in den Untergrund zu gehen, die Arbeiterklasse mit den anderen ausgebeuteten Schichten zu verbünden, die Rechte nationaler Minderheiten und unterdrückter Völker (insbesondere der Kolonien) anerkennen, in der Phase vor der Revolution an Wahlen teilnehmen, in den Massenorganisationen der Arbeiterklasse (insbesondere den Gewerkschaften) arbeiten und den anderen Massenorganisationen der Arbeiterklasse den gemeinsamen Kampf gegen die Bourgeoisie vorschlagen (Arbeitereinheitsfront).

Die durch die Konferenzen der Internationalen Linken Opposition (1930-1933) und der ersten drei Konferenzen der Vierten Internationale (1936-1940) geleisteten Ergänzungen sind nach wie vor gültig: Das wesentliche Problem der Weltrevolution ergibt sich aus der Krise der proletarischen Führung, da die Kommunistische Internationale und ihre Parteien endgültig auf die Seite der bürgerlichen Ordnung übergegangen waren, die stalinistischen Parteien zu Zwillingen der sozialdemokratischen Parteien geworden sind. Die Strategie der permanenten Revolution muss verallgemeinert werden. Die Volksfront, also das Bündnis mit der Bourgeoisie, bereitet dem Faschismus den Weg; die UdSSR blieb trotz ihrer Entartung ein Arbeiterstaat, der gegen den Imperialismus und gegen seine Agenten, die Bürokratie, verteidigt werden musste, indem die Bürokratie durch eine politische Revolution gestürzt werden müsse. Ernsthaft demokratische Forderungen bleiben gültig, sie machen jedoch ebenso wie die Teilnahme an Wahlen, Generalstreik und Übergangsforderungen nur Sinn, wenn sie die Machtergreifung durch die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten vorbereiten.

Das Programm der Vierten Internationale beschränkt sich nicht auf das Programm von 1938, die Kommunisten stützen sich gleichermaßen auf das Manifest von 1940.

53

Kein objektiver Prozess, selbst der günstigste, kann den Verzicht auf den bewussten Aufbau der Weltpartei der Revolution rechtfertigen.

Seit mehr als 100 Jahren ist keine gemeinsame Partei zwischen Internationalisten und Chauvinisten mehr möglich, was die Versuche des Wiederaufbaus der 1. Internationale (lambertistische Vierte Internationale ...) oder die Absicht offener (CPGB Großbritannien, MSM...) oder versteckter Neo-Kautskyaner (CWI, IMT, pablistische IV. Internationale), die 2. Internationale wieder zu errichten, hinfällig macht.

Die Behauptungen, eine breite Partei mit den Anarchisten, den "antiliberalen" Sozialdemokraten, den Ex-Stalinisten oder den Ökologen aufzubauen, sind nur das Tarnmäntelchen für den Übergang zum Reformismus und Sozialpatriotismus.

Die Zerstörung der bolschewistisch-leninistischen Internationale vor mehr als 50 Jahren, das Verschwinden eines bolschewistisch-leninistischen Weltzentrums, die Degeneration der Sektionen, die versucht hatten, sich und ein solches Zentrum zu verteidigen, die damit verbundene Diskreditierung des "Trotzkismus" verbieten es, von einer "wiedervereinigten", "reorganisierten", "neugegründeten", "neugeschmiedeten", "geheilten" 4. Internationale zu sprechen.

54

Der Reformismus wird nur durch den Sieg der proletarischen Weltrevolution verschwinden.

Um die sozialistische Revolution anzuführen, müssen wir anfangen, die Führungskrise des Proletariats durch den Aufbau der revolutionären Arbeiterinternationale zu lösen. Vor allem bleiben die internationalistischen Kommunisten der Strategie der Volksbewaffnung und der Schaffung von Sowjetorganen treu.

Die Strategie der Einheit der Arbeiterklasse, des Bündnisses mit anderen Werktätigen und den heranwachsenden zukünftigen Arbeitern besteht darin, das Vertrauen der Avantgarde-Arbeiter zu gewinnen, um die Herrschaft der Bourgeoisie, des Reformismus und Zentrismus über die Arbeiterklasse zu zerstören: daher Arbeit in den Massengewerkschaften, wie wir sie vorfinden, Kampf um die Unabhängigkeit aller Arbeiterorganisationen von den herrschenden

Klassen und vom bürgerlichen Staat, Einheitsfront aller Massenorganisationen der Arbeiter, im Kampf gegen die wirtschaftlichen und politischen Angriffe der Bourgeoisie, Entrismus (bei Verteidigung des Programms), revolutionäre Kandidaturen gegen alle bürgerliche Parteien, wenn das möglich ist, (andernfalls Wahlempfehlung für die Kandidaten der reformistischen Massenparteien, wenn sie Kandidaten der Parteien der herrschenden Klasse gegenüberstehen).

Die Kommunisten verteidigen die Reste der kollektivierten Wirtschaft in Kuba und Nordkorea gegen den Imperialismus, eine Aufgabe, die nicht der lokalen Bürokratie, der Familie Castro oder der Kim-Dynastie übertragen werden kann.

Kommunisten bekämpfen alle islamistischen Strömungen in Asien und Afrika klar und entschlossen mit einer Perspektive der permanenten Revolution: Streikrecht, unabhängige Organisation der Arbeiter, Weltlichkeit des Staates, Polygamieverbot, Gleichheit von Männern und Frauen, gemischte Schulen, wissenschaftliche, künstlerische und kulturelle Freiheit, sexuelle Freiheit ... Solche Losungen gelten auch in vielen anderen Ländern, selbst den demokratischsten, angesichts von Bigotterie und Faschisten.

Hunderttausende Arbeiter und Aktivisten versuchen jedes Jahr, dem Elend, der Unterdrückung und der Repression, denen sie in ihren Ländern ausgesetzt sind, zu entkommen. Die Kommunisten fordern bedingungslos die Freizügigkeit und das Niederlassungsrecht für Arbeiter und Studenten sowie die gleichen Rechte für alle Arbeiter innerhalb eines Landes und setzen sich für Selbstverteidigung gegen polizeiliche Verfolgung und rassistische Angriffe ein.

Die Unterdrückung von Frauen ist nicht verschwunden, obwohl sich die Gleichstellung der Geschlechter dank Fortschritten bei der Empfängnisverhütung, der Ausweitung der Schulbildung für Mädchen, dem Recht auf Scheidung, der massiven Einbindung von Frauen in das Proletariat und dem Kampf der Frauen selbst verbessert hat. Frauen sind ganz besonders Opfer der kapitalistischen Restauration und der islamistischen Reaktion. Kommunistische Organisationen müssen das revolutionäre Potenzial der Arbeiterinnen mobilisieren, die Reihen der Arbeiterklasse vereinen, männliche Gewalt bekämpfen, Gleichheit auf allen Ebenen fordern, ebenso das Recht auf Verhütung und Abtreibung, kostenlose, qualitativ hochstehende Kinderbetreuung usw. Sie müssen in ihren eigenen Organisationen die besten Voraussetzungen dafür schaffen, dass sie

unter den Frauen kommunistische Kader rekrutieren und ausbilden können.

Die Verteidigung der Umwelt der Menschheit ist Teil der Übergangsforderungen, denn sie erfordert den Sturz des Kapitalismus, die Entwicklung von Wissenschaft und Technologie zum Nutzen der Ärmsten, die rationale Planung durch die Produzenten selbst.

55

Die internationalistischen Kommunisten setzen auf die Zehntausenden von Aktivistinnen und Aktivisten, die in der ganzen Welt die Bourgeoisie stürzen wollen, sich ihren bewaffneten Banden stellen und zum Weg der Oktoberrevolution zurückfinden wollen. Ohne Brüche in den traditionellen Arbeiterorganisationen, im kleinbürgerlichen Nationalismus und Zentrismus wird es keine neue Kommunistische Internationale oder revolutionären Arbeiterparteien geben.

Ihr Aufbau wird kein spontaner Prozess sein, sondern das Ergebnis eines heftigen und langanhaltenden Kampfes des internationalen kommunistischen Kerns im Klassenkampf. Im gegenwärtigen Zustand der Verwirrung und Zersplitterung geht es darum, geduldig auf internationaler Ebene und in jedem Land die internationalistischen kommunistischen Elemente zu sammeln, egal, ob sie vom sogenannten "Trotzkismus" oder anderen Bewegungen der Arbeiterbewegung (einschließlich des Stalinismus) oder dem Nationalismus der Unterdrückten kommen.

Die Tatsache, dass einige opportunistische Organisationen sich immer noch auf Leninismus und Trotzkismus berufen, stürzt sie in besondere Widersprüche, welche die Arbeit der Bolschewiki erleichtern, den Zentrismus zu demaskieren, zu liquidieren und Kräfte (Organisationen, Fraktionen, Individuen) für die revolutionäre Arbeiterinternationale zu gewinnen.

Fragen nationaler Taktiken (was in einer Gewerkschaft zu tun ist, Wahlempfehlungen, wenn es keine Gelegenheit gibt, eine revolutionäre Kandidatur zu präsentieren, usw.) können nur auf der Grundlage eines internationalen Programms gelöst werden.

Die internationale Organisation, die den Kampf für die Internationale organisiert, ist zentralistisch und demokratisch. In der

Arbeiterbewegung versucht sie in Debatten und in der Aktion das Revolutionäre von Opportunismus und Sektierertum zu scheiden. Ihre Sektionen verfolgen in jedem Land dieselbe Linie.

Wenn nötig, tritt die lokale kommunistisch-internationalistische Gruppe in eine Arbeitermassenpartei oder eine Arbeiterorganisation, die sich in Richtung Revolution entwickelt, ein.

Die Kommunisten müssen ihr Möglichstes tun um sicherzustellen, dass in ihren Organisationen eine freie Atmosphäre herrscht, dass die Arbeiter sich in ihr weiterbilden und zu Intellektuellen werden, dass die berufsmäßigen Intellektuellen unter der Kontrolle der Basis stehen.

In gleicher Weise kämpfen die Kommunisten in der gesamten Arbeiterbewegung für die Arbeiterdemokratie, von der sie nichts zu befürchten haben.

Auf dieser Grundlage arbeiten die kommunistischen Organisationen der verschiedenen Staaten zusammen, um die Revolutionäre Arbeiterinternationale aufzubauen, die den endgültigen Sieg der sozialistischen Revolution ermöglicht, die Menschheit aus der Ausbeutung führt und den Weg für den Sozialismus-Kommunismus ebnet: für eine Gesellschaft des Überflusses, die die Entfaltung Aller erlaubt.

GLOSSAR

Revolutionäre Organisationen

BdK, KL - Bund der Kommunisten, gegründet 1847, ging aus dem utopisch-kommunistischen Bund der Gerechten hervor. Programmatische Grundlage wurde das „Kommunistische Manifest“ von Marx und Engels

CCC - Kommunistische Korrespondenz-Komitees, 1846 von Marx und Engels gegründet, um die verstreuten Kommunisten in Brüssel, Paris und London zusammenzufassen

IAA - Internationale Arbeiter-Assoziation (I. Internationale)

Zentrismen

Bakunisten - eine Strömung im Anarchismus; benannt nach Michail Bakunin, einem russischen Anarchisten, der in Europa in der Revolution von 1848 aktiv war und dann in der russischen Sektion der → IAA wirkte und einen erbitterten Kampf gegen den Marxismus führte; wurde später zum Panslawisten

ICU - UCI - Union Communiste Internationaliste (Internationale Kommunistische Union), internationale Strömung von → *Lutte Ouvrière*, nach ihrem zentralen Führer Hardy (d.i. Robert Barcia) auch „hardistisch“ genannt

LIT - Liga Internacional de Trabajadores, Internationale Arbeiterliga, eine der morenistischen Internationalen

North, David - Führer jenes Teils des healyistischen Rest-IK, die 1985 nach dem Ausschluss Healy aus der WRP die Krise des IK nutzten, um dessen Namen zu übernehmen. Heute Herausgeber des World Socialist Website

CIO → CWI

CWI - Committee for a Workers International (Komitee für eine Arbeiterinternationale) - 1974 unter maßgeblicher Führung durch die englische Militant-Fraktion gegründete Strömung, die sich auf den Trotzismus beruft und Jahrzehntelang in reformistischen oder kleinbürgerlichen Parteien Fraktionsarbeit („Entrismus“) praktizierte.

FTQI - Trotzistische Fraktion der IV. Internationale, internationale Strömung der → PTS. In Deutschland: RIO

Grant, Ted - britischer Trotzist, Mitbegründer der Militant-Strömung und des ->CWI

Healy, Gerry - einer der Führer des Internationalen Komitees; die von ihm geführte englische SLL (Socialist Labour League) wandelte sich 1973 in die Workers Revolutionary Party (WRP) um, nachdem die „Healyisten“ 1971 mit der OCI und dem Internationalen Komitee gebrochen hatten. Arbeitete mit nationalistischen konterrevolutionären Bewegungen im arabischen Raum zusammen.

IMT, International Marxist Tendency - aus dem CWI ausgeschlossene Fraktion um Alan Woods und Ted → Grant, im deutschen Raum als „Funke“ bekannt

IV. Internationale - früher: Vereinigtes Sekretariat; jetzt Internationales

Komitee) - eine Nachfolgeorganisation des „Internationalen Sekretariats“ der IV. Internationale, das 1953 mit Grundpositionen des Trotzismus brach; nach dem damaligen „Generalsekretär“ Michel → *Pablo* als „pablistisch“ bezeichnet

KAI → **CWI**

L5I League for the Fifth International, Liga für die Fünfte Internationale

Lambert, Pierre, eigentlich **Pierre Bousset** - Mitglied der frz. Sektion der IV. Internationale, nach der Spaltung 1953 einer der Führer der antipablistischen PCI, später OCI, dann MPPT und PCI. Seine prinzipienlosen Bündnisse mit der Gewerkschaftsbürokratie vor allem der frz. FO, seine Unterstützung der Sozialdemokratie und sein bürokratischer Miniapparat führten zur Zerstörung der PCI.

LOR - Revolutionärer Arbeiterbund (Polen)- gegründet und aktiv 1979/1980; verbunden mit dem Organisationskomitee für den Wiederaufbau der IV. Internationale unter Führung von Pierre → *Lambert*. Ihr bekanntester Führer war Edmund Baluka.

Lutte Ouvrière (LO), Stammgruppe der → *UCI*. Linksoppositionelle Gruppe, die sich gegen die Gründung der IV. Internationalen 1938 aussprach und später eine stark gewerkschaftlich orientierte Betriebsarbeit machte. Heute Teil des bürokratischen Apparates der ehemals stalinistischen CGT in Frankreich.

Moreno, Nahuel, eigentlich **Hugo Bressano** - argentinischer Trotzist, nach der Spaltung der IV. Internationale im → *Internationalen Komitee* aktiv, kapitulierte dann vor dem peronistischen Nationalismus. Der Morenismus ist heute auf zahlreiche Organisationen, hauptsächlich in Lateinamerika, aufgesplittet.

MST, Movimiento Socialista del Trabajadores (Argentinien) - 1992 aus einer Abspaltung der → *morenistischen* MAS entstanden

NPA Nouvelle Parti Anticapitaliste, Neue antikapitalistische Partei → 2009 nach Auflösung der LCR (Ligue Communiste Révolutionnaire) gegründete linksreformistische Partei in Frankreich

Pablo, eigentlich **Michael Raptis** - griechischer Trotzist, der wesentlich zur Reorganisierung der IV. Internationale während des 2. Weltkriegs beitrug und ab 1948 begann, dem Trotzismus zuwiederlaufende Positionen zu entwickeln.

PO - Partido Obrero, Arbeiterpartei (Argentinien) - sich auf den Trotzismus berufende Organisation in Argentinien, die Anfang der 70er Jahre mit den → *Lambertisten* zusammenarbeitete und dann mit der → *POR Lora*.

PTS - Partido de Trabajadores Socialistas (Argentinien), 1988 aus einer Abspaltung der → *morenistischen* MAS (Bewegung zum Sozialismus) entstanden

Robertson, James, -Führer einer Minderheitsfraktion in der amerikanischen SWP, gründete in den 60er Jahren die → **Internationale Spartacist Tendency**, eine stalinophile Strömung

SEP - Socialist Equality Party in den USA; Führer ist David → *North*

SL - Spartacist League (USA), siehe → *Robertson*

SUQI/USec/VS - Secrétariat Unifié de la Quatrième Internationale, Vereinigtes Sekretariat der Vierten Internationale → siehe „*IV. Internationale*“

TSI IST - International Socialist Tendency“, nach ihrem Gründer Tony **Cliff** auch als „cliffistisch“ bezeichnete Strömung, die sich auf den Trotzismus beruft, aber sowohl die Gründung der IV. Internationale als auch die

trotzkistische Position zur Sowjetunion ablehnte. Heute in England: SWP, in Deutschland Marx21, in Österreich Linkswende

Sozialdemokraten und Reformisten

LP Labour Party (Großbritannien)

PASOK Panhellenische Sozialistische Organisation, Griechenland - sozialdemokratische, eigentlich bürgerliche Partei Eng mit der Politikerdynastie der Papandreous verbunden.

PKD-PSR-PM-Regierung - Provisorische Regierung in Russland 1917 nach der Februarrevolution, bestehend aus der Partei der Konstitutionellen Demokratie (PKD, genannt Kadetten, Partei der Sozialrevolutionäre (PSR), Partei der Menschewiki (PM)

POB Belgische Arbeiterpartei, -Sektion der 2. Sozialistischen Internationale

PS-SFIO - Sozialistische Partei [Frankreichs] - Sektion der Arbeiterinternationale

SDAP - Sozialdemokratische Arbeiterpartei in Österreich vor dem II. Weltkrieg

SPD - Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Stalinisten (stalinistischer und maoistischer Prägung)

KPK , Kommunistische Partei Kambodschas - von Mao Tse Dong beeinflusste bäuerlich-stalinistische Partei. Führer: Pol Pot

(Klein-) Bürgerliche Nationalisten

Dschamahirija, Volksrepublik (Libyen) - nach dem Krieg gegen Ägypten 1977 durch Muammar Gadhaffi proklamierte libysche Volksrepublik.

PLO , Palestinian Liberation Organisation, Palästinensische Befreiungsorganisation - 1964 auf Initiative → *Nassers* als panarabische Vertretung der palästinenser geschaffene Organisation.

ANC African National Congress, Afrikanischer Nationalkongress,

Baath, Arabische Sozialistische Partei der Wiedererweckung - 1940 in Damaskus gegründete panarabische, weltliche Partei, bürgerlich-nationalistisch mit antiimperialistischer Rhetorik. In Syrien, im Irak und Ägypten vertreten.

FIS , **Front islamique du Salut, Islamische Heilsfront** (Algerien) - 1989 gegründete islamistische Bewegung in Algerien, erfolgreich bei den Wahlen 1991. Als das algerische Militär und die FLN das Wahlergebnis aufhob, begann der algerische Bürgerkrieg, dem in den 90er Jahren an die 100.000 Menschen zum Opfer fielen.

FLN, Front de Liberation National (Algerien) - Nationale Befreiungsfront, führte von 1954 bis 1964 den Befreiungskampf gegen die französische Kolonialmacht

Komala, *Komele î Marksîstî-Lênînistî*, dt.: „Marxistisch-Leninistische Liga“ → 1970 aus einer Abspaltung der → KDP Barzanis entstandene marxistisch orientierte Partei, die zur Mitbegründerin der →UPK (PUK - Patriotische Union

Kurdistan) wurde. Ab 1981 verleugnete die Komala ihre marxistischen Wurzeln und wurde Fürsprecherin des kurdischen Nationalismus.

MDC Movement for Democratic Change (Simbabwe) - 1999 gegründete Oppositionspartei, die sich auf die Gewerkschaften, aber auch auf weiße Grundbesitzer stützt

MNA - Mouvement Nationaliste Algérie - Nationalistische algerische Bewegung - 1954 von Messali Hadj gegründete Bewegung, die vor allem in Frankreich unter algerischen Arbeitern Unterstützung fand und den bewaffneten Kampf der → FLN ablehnte. Während das Internationale Sekretariat die FLN unterstützte, setzten die → Lambertisten auf die MNA.

Nasser - Oberst der ägyptischen Armee, der 1952 durch einen Putsch gegen die ägyptische Monarchie an die Macht kam und den Panarabismus (Vereinigung aller arabischer Staaten) propagierte.

PDK - **KDP** Kurdisch demokratische Partei, 1946 von Mustafa Barzani gegründete älteste bestehende bürgerliche Partei Kurdistan

PKI - **KDPI Demokratische Partei Kurdistan-Iran**

PJAK, Partiya Jiyana Azad a Kurdistanê, Partei für ein Freies Leben in Kurdistan (Iran) - mit der → *PKK* kooperierende kurdische Partei mit militärischen Rückzugsgebieten im Irak

PKK, Partiya Karkerên Kurdistanê, Kurdische Arbeiterpartei; Führer: Abdullah Öcalan, gegründet 1978, Ziel ist die Schaffung eines kurdischen Staates. Bürgerlich, mit ideologischen Anleihen beim Stalinismus

PRD Partido de la Revolución Democrática, Partei der demokratischen Revolution - bürgerliche Partei in Mexiko, 1989 gegründet

PUK - **UPK**, Patriotische Union Kurdistan → Komala

PYD, **Yekîneyên Parastina Gel**, **kurdische Volksverteidigungseinheiten** (Syrien), bewaffneter Arm der Partei der Demokratischen Union (PYD)

SSP - **Scottish Socialist Party** (Schottland - 1999 unter dem Einfluss der → *Militant*-Strömung mit sozialistischem Anspruch gegründete Partei, die dann immer mehr zum schottischen Nationalismus abdriftete.

Faschistoide und faschistische Parteien

FN Front Nationale, heute Mouvement de Rassemblement Nationale (Frankreich) - lange Jahre durch Jean-Marie Le Pen und seine Familie geprägte traditionalistische faschistische Bewegung. Beste Verbindungen zu gewalttätigen faschistischen Banden und den Identitären.

LN, Lega Nord (Italien) - Parteivorsitzender Matteo Salvini

Tea Party (USA) - Klerikal-faschistoide Strömung innerhalb der Republikaner, stark rassistisch, für „Weiße Überlegenheit“, teilweise Personalunion mit dem KuKluxKlan.

UKIP, United Kingdom Independent Party (Großbritannien) - Partei von Nigel Farage, "Brexit"-Partei mit guten Querverbindungen zu diversen offen faschistischen Individuen und Kleinparteien

